

Geschäftsbericht 2008/2009

PRÄSIDIUM DER HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN HAMBURG

»Eine Hochschule, die sich lohnt, ist ganz einfach eine,
in der der Student in persönlichen Kontakt mit
der Aura und der Bedrohung des Erstklassigen gebracht,
in der er dafür anfällig gemacht wird.«

GEORGE STEINER, Errata, 1997; Motto auf dem Grundstein des Hauptgebäudes
der HAW Hamburg

STUDIENGÄNGE AN DER HAW HAMBURG

Studiengang	Abschluss
Angewandte Informatik	Bachelor
Außenwirtschaft/Internationales Management	Bachelor
Bekleidung – Technik und Management	Bachelor
Bibliotheks- und Informationsmanagement	Bachelor
Bildung und Erziehung in der Kindheit	Bachelor
Biotechnologie	Bachelor
European Computer Science	Bachelor
Fahrzeugbau	Bachelor; auch dual
Flugzeugbau	Bachelor; auch dual
Gefahrenabwehr/Hazard Control	Bachelor
Gesundheitswissenschaften	Bachelor
Illustration	Bachelor
Information Engineering	Bachelor
Informations- und Elektrotechnik	Bachelor; auch dual
Kommunikationsdesign	Bachelor
Logistik/Technische Betriebswirtschaftslehre	Bachelor
Marketing/Technische Betriebswirtschaftslehre	Bachelor
Maschinenbau/Energie- u. Anlagensysteme	Bachelor; auch dual
Maschinenbau/Entwicklung und Konstruktion	Bachelor; auch dual
Mechatronik	Bachelor
Media Systems	Bachelor
Medientechnik	Bachelor
Medien und Information	Bachelor
Medizintechnik/Biomedical Engineering	Bachelor
Modedesign Kostümdesign Textildesign	Bachelor
Ökotrophologie	Bachelor
Pflege	Bachelor, dual
Pflegeentwicklung und Management	Bachelor
Produktionstechnik und -management	Bachelor; auch dual
Public Management	Bachelor, dual
Rettungsingenieurwesen/Rescue Engineering	Bachelor
Soziale Arbeit	Bachelor
Technische Informatik	Bachelor
Umwelttechnik	Bachelor
Verfahrenstechnik	Bachelor
Wirtschaftsingenieurwesen	Bachelor, hochschulüberg. Stg. Universität Hamburg / HAW Hamburg
Automatisierung	Master
Berechnung und Simulation im Maschinenbau	Master
Design (Teilstudiengänge Illustration, Kommunikationsdesign sowie Modedesign Kostümdesign Textildesign)	Master
Erneuerbare Energien	Master
Fahrzeugbau	Master
Flugzeugbau	Master
Food Science	Master
Health Sciences	Master
Informatik	Master
Informations- und Kommunikationstechnik	Master
Informationswissenschaft und -management	Master
International Business and Logistics	Master
International Business and Marketing	Master
Medizintechnik/Biomedical Engineering	Master
Mikroelektronische Systeme	Master, gemeinsam mit FH Westküste (Heide)
Multichannel Trade Management in textile Business	Master, fakultätsüberg. Stg. Fakultäten DMI/W & S
Nachhaltige Energiesysteme im Maschinenbau	Master
Produktionstechnik und -management	Master
Pharmaceutical Biotechnology	Master
Public Health	Master, weiterbildend
Public Management	Master; dual
Soziale Arbeit	Master
Sozial- und Gesundheitsmanagement	Master, weiterbildend
Renewable Energy Systems	Master
Wirtschaftsingenieurwesen	Master hochschulüberg. Stg. Universität Hamburg / HAW Hamburg/Helmut-Schmidt-Universität
Zeitabhängige Medien/Sound-Vision und Games	Master



Wissen fürs Leben



»Als Kind ist jeder ein Künstler.
Die Schwierigkeit liegt darin,
als Erwachsener einer zu bleiben.«

PABLO PICASSO

Rezertifizierung als »familiengerechte Hochschule«

Im Jahr 2009 erhielt die HAW Hamburg zum zweiten Mal das Zertifikat »audit familiengerechte hochschule«. Mit der Auszeichnung wurden die in den letzten Jahren angebotenen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie gewürdigt und ein Maßnahmenkatalog für die Zukunft verabschiedet.

»Das Leben der Eltern ist das Buch,
in dem die Kinder lesen.«

AUGUSTINUS AURELIUS

Einrichtung eines Familienbüros

Das Familienbüro der HAW Hamburg ist Ansprechpartner für alle Fragen und Probleme von Studierenden und Beschäftigten rund um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Es ist außerdem zuständig für die Sammlung und Kommunikation relevanter Informationen für Eltern und Angehörige pflegebedürftiger Familienmitglieder.

GESCHOSS
räume
Wirtschaft
Bildungszentrum WINQ

BERGESCHOSS

arräume
Bereich Fahrzeugtechnik und Flugzeug
Bereich Bibliothek und Information

BERGESCHOSS

minarräume
chbereich Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau
chbereich Bibliothek und Information

6. OBERGESCHOSS
Rechnerräume
AV-Studio

7. OBERGESCHOSS
Bibliothek I (Eingang)

8. OBERGESCHOSS
Bibliothek I (Verwaltung)
Fachbereich Wirtschaft
Professoren

9. OBERGESCHOSS
Fachbereich Wirtschaft
Professoren
Verwaltung

Studierendenzentrum
Akademisches Ausbausekretariat
Studienkassenreferat und Prüfungsamt
Zentrum für Studienberatung
Studienberatung

Campus Berliner Tor

10. OBERGESCHOSS

Fachbereich Bibliothek und Information
Professoren
Verwaltung

11. OBERGESCHOSS

Fachbereich Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau
Professoren
Schulbüro
Bildungszentrum WINQ

12. OBERGESCHOSS

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung

Fachbereich
Verwaltung



»Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.«

FRANCOIS RABELAIS

HAW-Ferienspaß

Der »HAW-Ferienspaß« bietet Kindern von fünf bis zwölf Jahren in ausgewählten Ferienwochen ein buntes Programm, das von professionellen Anbietern extern durchgeführt wird, aber im Bezug zur Hochschule steht und Besuche dort einbezieht. Diese Form der Kinderbetreuung unterstützt die an der HAW Hamburg studierenden und beschäftigten Eltern, die während der Schulferien arbeiten oder studieren müssen.



»Die Zukunft des Volkes hängt nicht
von der Zahl der Kraftwagen ab,
sondern von der Zahl der Kinderwagen.«

KARDINAL JOSEF FRINGS

Betreuung von kranken Kindern bei Klausuren oder dienstlichen Verpflichtungen

Alle familiengerechten Maßnahmen helfen dabei, die Aufgaben in der Hochschule mit den Pflichten und Aufgaben im privaten Bereich zu verbinden. Wird zum Beispiel das Kind krank, organisiert das Familienbüro schnell einen Babysitter, damit die Mutter die Klausur mit-schreiben oder an der Sitzung teilnehmen kann.

»Zwei Dinge sollen Kinder
von ihren Eltern bekommen:
Wurzeln und Flügel.«

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Mehr Unterstützung bei Betreuungsengpässen

Das Familienbüro baut sein Angebot für Studierende und Beschäftigte der HAW Hamburg weiter aus. Im Vordergrund stehen dabei insbesondere die Beratung und Hilfe bei Engpässen in der Kinderbetreuung, aber auch die Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen.





»Die Aufgabe der Umgebung ist nicht,
das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben,
sich zu offenbaren.«

MARIA MONTESSORI

Aufbau von Kindertagesstätten an der HAW Hamburg

Der Service für Kinder wächst: Neben der Kindernotfallbetreuung und der Ferienbetreuung von Kindern in den Frühjahrs- und Herbstferien, wird es in den nächsten drei Jahren weitere Betreuungsangebote geben, darunter die Kindertagesstätten »CampusKinder« in der Alexanderstraße 1 und die Kita »Die Stifte« in der Stiftstraße 69.

Wissenschaft gestalten

DANK AN DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER SOWIE DIE STUDIERENDEN

Innovation, Kreativität, Praxis, Theorie, Kommunikation, Toleranz. Jede und jeder von Ihnen, von den Studierenden, den ProfessorInnen, den MitarbeiterInnen in den Laboren und in der Verwaltung – Sie alle sorgen täglich dafür, diese Begriffe mit Leben zu füllen. Dafür steht unsere Hochschule, das prägt ihr Profil.

Auch in den zwei Jahren, über die dieser Geschäftsbericht berichtet, haben Sie alle sich für die Hochschule eingesetzt, haben dafür gesorgt, dass die HAW Hamburg ein Ort interessanter Wissenschaft, ein Ort leidenschaftlicher Diskussionen, ein Ort kreativer Entfaltung ist und bleibt. Sie haben dafür gesorgt, dass die Hochschule funktioniert. Für Ihren Einsatz, der oft über das Selbstverständliche hinausging, möchte das Präsidium Ihnen danken. Nur durch diesen Einsatz waren wir erfolgreich und werden es weiter sein.

Wissenschaft fördern

DANK AN FREUNDE UND FÖRDERER DER HOCHSCHULE

Eine Hochschule braucht Freunde und Förderer. Wir freuen uns daher, dass so viele Unternehmen, Ehemalige, Freundinnen und Freunde die Hochschule als treue Wegbegleiter unterstützt haben, mit Rat und Tat und oftmals auch darüber hinaus. Das Präsidium der HAW Hamburg dankt Ihnen dafür ganz besonders.

Besonderes Engagement würdigen

DANK FÜR DIE EINRICHTUNG DER FRANZ-HERBERT-SPITZ-STIFTUNG

Etwas ganz Außergewöhnliches ist im Jahr 2008 geschehen: Der Absolvent des Maschinenbaus aus dem Jahre 1943, Franz Herbert Spitz, hat aus seinem Privatvermögen die seinen Namen tragende Stiftung unter dem Dach der Stiftung HAW Hamburg eingerichtet, um mit den Erträgen herausragende Master-Arbeiten von Studierenden des Departments Maschinenbau und Produktion der Fakultät Technik und Informatik zu prämiieren. Das Stiftungskapital beläuft sich derzeit auf 160.000 Euro. Das Präsidium der HAW Hamburg hat sich über diese großzügige Geste außerordentlich gefreut und dankt dem Stifter sehr herzlich. Das bedachte Department ehrt den Stifter durch ein Bronzeportrait im Eingangsbereich seines Gebäudes.

Wissenschaft – eine Ehrensache

DANK AN DIE MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATES

Auch im zurückliegenden Berichtszeitraum haben die Mitglieder des Hochschulrates auf ehrenamtlicher Basis, jedoch zum Teil zeitintensiv, die Hochschule auf ihrem Weg nach Bologna, durch Studiengebührenverwendung und Haushaltskonsolidierungen begleitet und hilfreich unterstützt. Hierfür bedankt sich das Präsidium beim Vorsitzenden des Hochschulrates, Herrn Prof. Dr. Eckart Kottkamp, und den weiteren Mitgliedern Frau Dr. Kathrin Adlkofer, Frau Prof. Dr. Gabriele Beibst, Herrn Dr.-Ing. Jürgen Böhm, Frau Gisela Erler, Herrn Prof. Dr. Wolfgang Renz, Herrn Prof. Dr. Bernd Sankol, Frau Prof. Dr. Marion Schick und Herrn Karl Dietrich Seikel.

Der Hochschule verpflichtet

DANK AN PROF. DR. MARTIN GENNIS UND PROF. DR. CHRISTOPH MAAS

Vom 1. März 2005 bis zum 29. Februar 2008 haben Prof. Dr. Martin Gennis und Prof. Dr. Christoph Maas als Vizepräsidenten die Geschicke der Hochschule im Präsidium mit geleitet. Für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit sei ihnen auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Inhalt

14 DANK

18 EXZELLENZHOCHSCHULE

20 GESCHÄRFTES PROFIL

Strategieprojekt: Erfolgreiche Profilierung • Competence Center für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (CC4E) • Competence Center Neues Fliegen (CCNF) • Wettbewerb für neue Profilierungsbereiche • Competence Center – eine Bereicherung für die HAW Hamburg • Verbesserung der Zusammenarbeit • Studiengebühren • Neue Studiengänge • Bündnis für Exzellenz: UAS7 • Regionale Vernetzung • Forschungsschwerpunkte • Forschungs- und Transferzentren • Institute

26 STUDIUM UND LEHRE

Fähigkeiten und Neigungen entwickeln • Lernen lernen: Schlüssel zum Erfolg • In Verbindung bleiben • Nachgefragt: Master-Studiengänge • Innovativ, interdisziplinär, international: neue Studiengänge • Exzellente Lehre I: Coaching der Lehrenden • Exzellente Lehre II: Hamburger Lehrpreis • Qualitätsentwicklung und -sicherung • Akkreditierung: Externe Qualitätssicherung • E-Learning: Mit Moodle und Mumie zum Erfolg • Strategische Allianz für Exzellenz: UAS7

31 FORSCHUNG UND TRANSFER

Strategischer Partner in der Region • Anwendungsnaher Wissenstransfer

33 POSITIONIERUNG DER MARKE

Medienpräsenz und Schaffung von Events • Wissenschaftsmarketing: Erfolgreiche Veranstaltungsformate • HAW Hamburg als Referenz • Interne Kommunikation • Große Herausforderung: Internet

37 INTERNATIONALISIERUNG

Internationalisierung als Reformtreiber • Internationalisierung von Studium und Lehre • Ausländerstudium und Studienerfolg • Hochschulpartnerschaften und Studierenden-Mobilität • Lebendige Partnerschaften

40 SYNERGIEPOTENTIALE: IT-DIENSTLEISTUNGEN

Gründung des »IT Service Center« • Entwicklung und Abstimmung einer IT-Strategie • Technische Standardisierung • Einführung eines integrierten Campus Management Systems

42 GLEICHSTELLUNG: STRATEGISCHER FAKTOR

Berufung von Professorinnen • Förderprofessuren für Frauen • Gender-Fakten • Berufseinstieg: Mentoring für Studentinnen • Neue Beschäftigte: Mentoring im Technischen und Verwaltungsbereich • Fakultäten: Gleichstellung auf dem Weg • Familiengerechte Hochschule • Marketing für den Beruf der Professorin • Gender-Thematik an der HAW Hamburg

46 RAUM FÜR WANDEL: GEBÄUDEMANAGEMENT

Substanzerhaltung und Modernisierung • Facilities • Wandel des Bauens und des Managements

48 PERSONAL: SCHLÜSSEL FÜR DEN ERFOLG

Dynamik und Kontinuität • Weiterhin hohe Motivation der Beschäftigten • Anreiz über Leistungsbezüge • Personalgewinnung, Personalentwicklung und Personalengpässe • Personalführung und Führungsfortbildung

50 LEISTUNGSFÄHIG: HAUSHALT, FINANZEN, RECHNUNGSWESEN

Altlasten: Reduzierung des strukturellen Personalkostendefizits erforderlich • Finanzen: Finanzierung durch das »Drei-Säulen-Modell« • Aufforderung: Raum- und Flächenprobleme lösen

53 ANLAGEN

- 52 Anlage 1: Übersicht über die Stellen
- 56 Anlage 2: Studierende an der HAW Hamburg 2006 bis 2009
- 57 Anlage 3: Bewerbungen für Studienplätze 2006 bis 2009
- 58 Anlage 4: Studierende im 1. Fachsemester in den Jahren 2006 bis 2009
- 59 Anlage 5: Absolventinnen und Absolventen 2006 bis 2009
- 60 Anlage 6: Wirtschaftsplan der HAW Hamburg. Abschluss der Wirtschaftsjahre 2008 und 2009
- 62 Anlage 7: Ausländische Studierende an der HAW Hamburg in den Jahren 2006 bis 2009
- 63 Anlage 8: Studierende in der Regelstudienzeit 2006 bis 2009
- 64 Anlage 9: Studierende in der Regelstudienzeit je besetzte Professorenstelle 2006 bis 2009
- 65 Anlage 10: AbsolventenInnen je besetzte Professorenstelle 2006 bis 2009
- 67 Anlage 11: HAW Hamburg: Forschungsschwerpunkte (FSP) und Forschungs- und Transferzentren (FTZ)

70 HOCHSCHULRAT

71 PRÄSIDIUM

72 IMPRESSUM

Exzellenzhochschule



Exzellente Lehre: Ende 2009 wurde die HAW Hamburg in dem Wettbewerb »Exzellente Lehre«, ausgeschrieben von der Kultusministerkonferenz und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, ausgezeichnet. Das Konzept der HAW Hamburg zur nachhaltigen Verbesserung der Lehre wird in den kommenden drei Jahren mit einer Million Euro unterstützt.

Ausgezeichnete Hochschule: 2008 sind wir von der Hertie-Stiftung nach 2005 erneut als familienfreundliche Hochschule zertifiziert worden. Mit der Auszeichnung wurden die in den letzten Jahren angebotenen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familie gewürdigt.

Attraktive Hochschule: Der Anteil der Professorinnen konnte weiter erheblich gesteigert werden, in bestimmten technischen Bereichen überdurchschnittlich. In der Broschüre »Berufung: Professorin« haben wir unsere Wissenschaftlerinnen porträtiert. Sie inspirierte auch das duz-Magazin zu einer Titelseite über Frauen in der Wissenschaft. Unser Gleichstellungskonzept wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) als eines der sieben besten unter allen deutschen Hochschulen ausgezeichnet. Unsere »Belohnung«: die Finanzierung von drei Professorinnen über drei Jahre.

Kompetenter Partner: Kleine und mittelständische Unternehmen, aber auch »global player« arbeiten mit der HAW Hamburg in vielfältigen Kooperationen in Studium, Lehre und Forschung hervorragend und ergebnisorientiert zusammen – ein Markenzeichen unserer Hochschule. Dabei nehmen wir die Verantwortung für unsere Zukunft fest in den Blick, z. B. bei der Gründung der »Greenovation Initiative für Stadteffizienz«. Gemeinsam mit IBM, Philips und Siemens unterstützen wir die Freie und Hansestadt Hamburg bei Projekten im Rahmen der Auszeichnung als Grüne Hauptstadt Europas 2011.

Zukunftsweisender Weg: Über 50 PromovendInnen der HAW Hamburg dokumentieren, dass die starren, auf Universitäten beschränkten Promotionsgrenzen überholt sind. Namhafte Universitäten im In- und Ausland führen erfolgreich Promotionsprojekte mit unseren AbsolventInnen durch.

Professionelle IT-Infrastruktur: Viele Herausforderungen der Zukunft sind nur mit einer zentralen, systemisch angelegten IT-Strategie zu lösen. Der neue, direkt an das Präsidium angebundene »Chief Information Officer« (CIO) soll den Service für Lehrende und Lernende durch Einführung eines modernen, integrierten Campus Management Systems optimieren.

Strukturell unterversorgt: Die von der Politik übertragenen Aufgaben und die Notwendigkeiten einer modernen Hochschulentwicklung decken sich nicht mit dem seitens der Politik bereitgestellten Etat. Wir blicken mit Sorge auf ein sich verschärfendes strukturelles Finanzdefizit.

Vernetzte Vielfalt: Unsere Stärke ist unser vielseitiges Angebot, dessen Potentiale wir stärker synergetisch nutzen wollen. Die Gründung fakultäts- und departmentsübergreifender Competence Center und Forschungsschwerpunkte ermöglichen interne und externe Kooperationen über die Grenzen des angebotenen Fächerspektrums hinaus.

Wissen fürs Leben: HAW Hamburg. Stärken stärken, Ziele setzen, Visionen mit Leben füllen – die Profilierung unserer Hochschule im Wettbewerb ist auf gutem Weg. Wir bieten zukunftsorientierte Hochschulausbildung auf hohem Niveau, Interdisziplinarität in Lehre und anwendungsorientierter Forschung; ausgeprägten Bezug zur Praxis, gelebte Internationalität. Begleiten Sie uns auch weiterhin kritisch wie konstruktiv.

Prof. Dr. Michael Stawicki

Prof. Prof. Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals, Prof. Dr. Helmut Laberenz, Bernd Klöver



Geschärftes Profil

In den letzten Jahren haben zunehmende Hochschulautonomie und verschärfter Wettbewerb die Entwicklung der Hochschullandschaft geprägt. Für die HAW Hamburg hieß dies, sich ihrer Stärken bewusst zu werden, sie im Rahmen einer Profilbildung gezielt weiterzuentwickeln und sich mit ihnen im Wettbewerb zu positionieren.

STRATEGIEPROJEKT: ERFOLGREICHE PROFILIERUNG

Im letzten Geschäftsbericht 2006/2007 haben wir bereits ausführlich über das Strategieprojekt berichtet. Als zentrale Profilmerkmale der HAW Hamburg wurden identifiziert: die hohe Qualität in der praxisorientierten Lehre wie auch in der anwendungsorientierten Forschung, die interdisziplinäre Vielfalt, die Internationalität an einem attraktiven, weltoffenen und für den beruflichen Werdegang chancenreichen Standort sowie die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und Verantwortungsbereitschaft.

Der nächste Schritt auf dem Weg zur Profilbildung war die Identifikation von Themenfeldern, auf denen diese Stärken bei uns besonders ausgeprägt sind. Im Jahr 2008 wurden zwei solche Bereiche ausgewählt und ihre fakultätsübergreifende, interdisziplinäre Bündelung organisatorisch unterfüttert: Das Competence Center für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (CC4E) wurde im Sommer 2008 gegründet, für das Competence Center Neues Fliegen (CCNF) fiel im Herbst des Jahres 2008 die Entscheidung.

Aufgabe der Competence Center ist es, unsere vielfältigen Kompetenzen auf den jeweiligen Themenfeldern zu bündeln und weiterzuentwickeln. Charakteristisch ist dabei die Integration von Studium, Lehre, Forschung und Technologietransfer.

COMPETENCE CENTER FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN UND ENERGIEEFFIZIENZ (CC4E)

Lehre und Forschung zu den Themen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz haben an der HAW Hamburg eine lange Tradition mit anerkannter Qualität. Auch im Hinblick auf das Bekenntnis der Hamburger Politik zu diesen Themen wollen wir mit der Gründung des CC4E nachhaltige Lösungen für die Energieprobleme der Gesellschaft entwickeln – durch konsequenten Ausbau von Lehre und Studium in diesem Bereich, durch innovative anwendungsnahe Forschung und durch umfangreiche Transferpartnerschaften mit Unternehmen und Institutionen. Unsere Verbundenheit mit dem Standort Hamburg wird durch die enge Kooperation mit dem Cluster für Erneuerbare Energien und mit anderen Hochschulen und Einrichtungen in Hamburg und der Metropolregion dokumentiert.

Schwerpunkte der Aktivitäten der über fünfzig beteiligten ProfessorInnen und MitarbeiterInnen waren:

— Forschungsprojekte in den Bereichen Biomasse (Biogas, Biokraftstoffe), Wind- und Solarenergie, Brennstoffzellen, Energiemanagement.



- Einrichtung bzw. Weiterentwicklung von drei Master-Studiengängen: Renewable Energy Systems – Environmental and Process Engineering an der Fakultät Life Sciences (LS), Nachhaltige Energiesysteme im Maschinenbau an der Fakultät Technik und Informatik (TI), Erneuerbare Energien (als Fernstudium) zusammen mit der Akademie für Erneuerbare Energien Lüchow-Dannenberg.

- studentische Projekte in den Themenfeldern Solaranlagen, Windenergieanlagen, Energiespeichertechnologien, Meereswellenergieanlagen.

- Veranstaltungen wie die Woche der Energie (jährlich), Teilnahme an der 1. Hamburger Klimawoche im September 2009, Workshops mit Unternehmen zu Schwerpunktthemen wie Windenergie.

- Gründung der »Greenovation Initiative für Stadteffizienz« gemeinsam mit den am Standort St. Georg vertretenen Unternehmen IBM, Philips und Siemens. Anliegen ist die Unterstützung der ehrgeizigen Pläne der Stadt Hamburg bei ihren Zielen für Umwelt, Klimaschutz, erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Stadteffizienz, Nachhaltigkeit, Ressourcennutzung, Bildung, Sicherheit und Außenwirkung.

- Ausbau des hochschulinternen kollegialen Austauschs zu Energiethemen und Darstellung der Fachkompetenzen gegenüber Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit über Fachgesprächskreise, Newsletter, Job- und Praktikumsbörse, Kompetenzprofile und einen Unternehmenskompass auf einer Internetplattform.

COMPETENCE CENTER NEUES FLIEGEN (CCNF)

Im September 2008 wurde das Luftfahrtcluster Metropolregion Hamburg beim branchenübergreifenden Spitzenclusterwettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) als einer der Gewinner ausgewählt. Die HAW Hamburg hatte sich mit den anderen Akteuren der Luftfahrtinitiative Hamburg hierfür engagiert. Der Erfolg in diesem Wettbewerb war mit ausschlaggebend dafür, das Thema Neues Fliegen auch für die Hochschule als Profilierungsbereich auszuwählen.

Die Aktivitäten des Competence Center Neues Fliegen konzentrierten sich im Laufe des Jahres 2009 auf den Aufbau des Hamburg Center for Aviation Training (HCAT), gemeinsam mit den Partnern aus der Behörde für Wirtschaft und Arbeit, der Behörde für Wissenschaft und Forschung, der Behörde für Schule und Berufsbildung, der Gewerbeschule für Fertigungs- und Flugzeugtechnik G15 sowie den Unternehmen Lufthansa Technical Training (LTT) und Airbus. Das HCAT wird in einzigartiger Weise die schulische, betriebliche und akademische Aus- und Weiterbildung auf den wichtigen Technologiefeldern Avionik/Elektronik, Kabine/Kabinensysteme und moderne Fertigungsverfahren/neue Werkstoffe vernetzen und damit hohe Synergien auslösen.

Die HAW Hamburg ist darüber hinaus einer der Gesellschafter des Zentrums für Angewandte Luftfahrtforschung (ZAL) GmbH, das im Juni 2009 gegründet wurde. Das ZAL wird Testinfra-



strukturen für die anwendungsorientierte Luftfahrtforschung vorhalten, Beratungsdienstleistungen für kleine und mittelgroße Betriebe anbieten, die Bildung von Kooperationen unterstützen und den Informations- und Wissensaustausch zwischen den Beteiligten des Luftfahrtclusters Hamburg verbessern. Zu den Gesellschaftern gehören außerdem die Freie und Hansestadt Hamburg, Unternehmen der Luftfahrtbranche und mehrere Hamburger Hochschulen.

WETTBEWERB FÜR NEUE PROFILIERUNGSBEREICHE

Nach der Entscheidung für diese beiden Competence Center sollten weitere Themenfelder identifiziert werden, die besonders zur Profilierung der HAW Hamburg geeignet sind. Hierzu wurde im Juni 2009 eine hochschulweite Ausschreibung gestartet, an der sich Professorengruppen beteiligen konnten. In der ersten Phase der Ausschreibung beteiligten sich zwölf Antragstellergruppen, in denen insgesamt ca. 130 ProfessorInnen engagiert waren – ein beachtliches Drittel unserer ProfessorInnen. Die Antragsskizzen spiegelten in spannenden Ansätzen die Vielfalt der Hochschule wider, was die Entscheidung nicht erleichterte. Das Präsidium wurde dabei durch ein Beratungsgremium unterstützt, in dem die Dekane/in der vier Fakultäten, jeweils ein/e VertreterIn jeder Statusgruppe des Hochschulsenats sowie, als Mitglieder der Erweiterten Hochschulleitung (EHL), die Gleichstellungsbeauftragte, zwei StudierendenvertreterInnen und der Personalratsvorsitzende

vertreten waren. Nach intensiven Diskussionen entschied das Präsidium im Herbst 2009, vier der eingereichten Anträge für die zweite Phase der Ausschreibung auszuwählen. Es handelte sich um die Themenfelder »Aufwachsen von Kindern – Bildung, Erziehung und frühe Hilfen«, »Gesundheit«, »Logistik und Globalisierung« und »Mensch und Medien – neue Medien und innovative Technik«.

Der Startschuss für die zweite Phase der Ausschreibung wurde im Oktober 2009 mit der Bekanntgabe der ausgewählten Antragskizzen gegeben. Die Antragstellergruppen hatten bis Ende Januar 2010 Zeit, die ausführlichen Anträge einzureichen. Alle vier Gruppen beteiligten sich an dieser Phase, wobei im Themenfeld Logistik der Schwerpunkt auf die Verbindung von Logistik und Nachhaltigkeit gelegt wurde. Das Beratungsgremium wurde für diese zweite Phase um zwei externe Mitglieder erweitert, um auch andere Perspektiven aufzugreifen. Im April 2010 traf das Präsidium die Entscheidung.

COMPETENCE CENTER – EINE BEREICHERUNG FÜR DIE HAW HAMBURG

Die bereits vorhandenen Stärken und das Potential in den vier ausgewählten Bereichen wurden so hoch eingeschätzt, dass alle vier Antragstellergruppen eine Förderung erhielten und mit dem Aufbau der Competence Center beginnen konnten. Allerdings wurde nur das Competence Center Gesundheit als Profilierungsbereich eingestuft



und erhielt eine Förderzusage für fünf Jahre. Die anderen drei Bereiche gelten als Profilierungsbereiche im Aufbau, deren Fortschritte nach zwei Jahren erneut begutachtet werden. Es handelt sich dabei um das Competence Center Aufwachsen von Kindern (CCKids), das Competence Center Logistik und Nachhaltigkeit (CCLN) und das Competence Center Mensch und Medien (CC2M).

Für alle sechs Themen, für die die HAW Hamburg nun Competence Center eingerichtet hat, gilt, dass sie eine hohe gesellschaftliche Relevanz haben und für die Entwicklung und die Zukunftsfähigkeit der Freien und Hansestadt Hamburg von großer Bedeutung sind. Die HAW Hamburg trägt als Hochschule der Metropole damit zur positiven Entwicklung der Stadt bei.

VERBESSERUNG DER ZUSAMMENARBEIT

Fast sechs Jahre nach den grundlegenden Änderungen des Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) liefen noch nicht alle Organisationsprozesse zwischen den Einrichtungen der Hochschule optimal. Der Hochschulrat regte daher im März 2009 das Projekt »Optimierung der Hochschulleitungsprozesse« an, in dem für vier zentrale Leitungsprozesse an der Schnittstelle zwischen Präsidium und Dekanaten konkrete Prozessbeschreibungen entwickelt wurden und die Kultur der Zusammenarbeit intensiv thematisiert wurde. Weitere Hochschulmitglieder wurden in die Projektarbeit eingebunden, um die Perspektiven aus

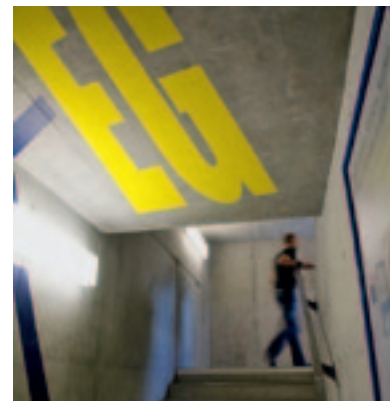
verschiedenen Bereichen der Hochschule zu berücksichtigen (VertreterInnen des Hochschulsenats, GeschäftsführerInnen, DepartmentleiterInnen, MitarbeiterInnen der Hochschulverwaltung). Folgende Prozesse wurden bearbeitet:

- Struktur- und Entwicklungsplanung,
- Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen Präsidium und Fakultäten,
- Mittelverteilung, Budgetierung, Stellenbewirtschaftung,
- Personalführung, Vorgesetztenfunktion, Personalentwicklung.

Nach Abschluss des Projekts im November 2009 wurde mit der Umsetzung der Ergebnisse begonnen.

STUDIENGEBÜHREN

Als Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2008 wurde zwischen den Koalitionspartnern CDU und GAL verabredet, die Studiengebühren von 500 Euro auf 375 Euro pro Semester abzusenken, eine zinslose Stundung zu ermöglichen und die Rückzahlungsverpflichtung an ein Jahreseinkommen von mindestens 30.000 Euro zu knüpfen. Außerdem wurde den Hochschulen zugesichert, dass das Land zum Ausgleich für die Absenkung der Gebühren den Hochschulen entsprechende Kompensationszahlungen leisten werde. Obwohl damit ein sehr großes Maß an sozialer Verträglichkeit geschaffen wurde und die Bewerbungszahlen kontinuierlich gestiegen sind, sind die Studiengebühren unter den VertreterInnen der Studierenden sehr umstritten.



Genutzt werden diese Einnahmen für unterschiedliche Maßnahmen im Bereich von Lehre und Studium: Von der Qualitätssicherung durch Lehrveranstaltungsevaluation und Studiengangsanalysen über hochschuldidaktische Qualifizierung der Lehrenden, verlängerte Öffnungszeiten der Bibliotheken, intensive Betreuung durch Erstsemestertutorien, Förderung studentischer Projekte, Unterstützung interdisziplinärer Projekte, Vermittlung von überfachlichen Qualifikationen beim CareerService, verbesserte Betreuung durch studentische Tutorien bis hin zur verbesserten Ausstattung der Werkstätten und Labore.

NEUE STUDIENGÄNGE

Im Berichtszeitraum haben die grundsätzliche Reformorientierung der Hochschule, Profilierung und Rückkoppelung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen zur Gründung neuer Studiengänge geführt. Hierzu zählen insbesondere die neuen Studiengänge im Bereich Erneuerbare Energien und Energieeffizienz, in dem Hamburg eine Spitzenposition in Deutschland einnimmt, sowie der Bereich Games, in dem sich in Hamburg ein rasant wachsender, international operierender Geschäftsbereich etabliert. Damit nehmen wir auch eine Verantwortung gegenüber unseren Studierenden wahr, ihre zukunftsfähige Ausbildung zu sichern.

BÜNDNIS FÜR EXZELLENZ: UAS7

Sieben Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind im Jahr 2005 ein Bündnis für Exzellenz eingegangen: sie verstehen sich als strategische Allianz zur Förderung ihrer Lehr- und Forschungsaktivitäten. Ursprünglich zur Intensivierung der USA-Kontakte gedacht, nehmen die UAS7 (Seven Universities of Applied Sciences) längst auf vielen Gebieten einen regen best-practice-Austausch vor und profitieren davon gegenseitig. Sie beziehen Stellung zu hochschulpolitischen Entwicklungen, etwa zum Promotionsrecht an Hochschulen für angewandte Wissenschaften oder zur (rückwärtsgewandten) Forderung nach Wiedereinführung des Titels Diplomingenieur, und sind damit kompetente Ansprechpartner für angewandte Wissenschaften geworden.

REGIONALE VERNETZUNG

Nach der Bürgerschaftswahl 2008 wurde zur Intensivierung der regionalen Kooperationen und zur Verbesserung des Technologietransfers die InnovationsAllianz Hamburg gegründet. Die beteiligten Partner – Wissenschaftsbehörde, Wirtschaftsbehörde, Handelskammer, Industrieverband, Hochschulen und Forschungseinrichtungen – haben an einer gemeinsamen strategischen Ausrichtung gearbeitet; hierbei war auch die HAW Hamburg beteiligt. Die bereits oben erwähnte Initiative Greenovation gilt als ein Musterbeispiel solcher Kooperationen.



FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Besonders herausragende Forschungsprojekte können durch den Zusammenschluss von mindestens drei Professoren und Professorinnen einen Forschungsschwerpunkt (FSP) bilden. Im Jahr 2009 konnte mit 21 verschiedenen Forschungsschwerpunkten der höchste Stand verzeichnet werden, den es an der HAW Hamburg jemals gab. Im Gegensatz zu dieser Steigerung konnte die Anzahl der aus Haushaltsmitteln geförderten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiter zur Unterstützung der Arbeit in den FSP nicht gesteigert werden. Sie beträgt weiterhin sieben halbe Stellen. Diese Stellen werden im Wettbewerb für den Zeitraum von jeweils zwei Jahren vergeben.

FORSCHUNGS- UND TRANSFERZENTREN

Bei Forschungs- und Transferzentren (FTZ) handelt es sich grundsätzlich um die Weiterentwicklung von FSP, die damit eigenständiger agieren können. Neben dem FTZ Bioprozess- und Analysetechnik ist ein weiteres FTZ mit dem Namen Applications of Life Sciences (ALS) sehr aktiv, mit einer stark internationalen Ausrichtung. Insbesondere diese internationale Ausrichtung bei den Themen Life Sciences, Klima und Erneuerbare Energien hat das FTZ ALS zu dem mit Abstand drittmittelstärksten Bereich an der HAW Hamburg gemacht. Neben diesen beiden FTZ konnte 2008 auch noch das dritte FTZ an der Fakultät Life Sciences gegründet werden: im FTZ Regenerative Energien und Verfahrenseffizienz (REEVE)

werden die meisten Aktivitäten der Fakultät zu diesen Themen gebündelt. Sowohl das FTZ ALS als auch das FTZ REEVE sind Ausdruck der Stärke der HAW Hamburg auf dem Themenfeld der Erneuerbaren Energien. Sie bilden damit eine sinnvolle Ergänzung zum CC4E.

INSTITUTE

Neben den Forschungsschwerpunkten wird an zwei Instituten der HAW Hamburg geforscht: am Institut für Beratung, Forschung, Systemplanung, Verpackungsentwicklung und -prüfung (BFSV) und am Institut für Werkstoffkunde und Schweißtechnik (IWS).

Die HAW Hamburg bietet eine Hochschulausbildung mit hoher Qualität in international ausgerichteter, praxisorientierter Lehre sowie Forschung und Entwicklung. Sie nimmt dabei eine grundsätzliche Forderung der Bologna-Reform ernst: die Studierenden in den Mittelpunkt zu stellen – auch und gerade in der Lehre, die wir als wichtigste Kernaufgabe unserer Hochschule begreifen. Die Wertschätzung, die wir unseren Studierenden entgegenbringen, manifestiert sich in konkreten Angeboten auf unterschiedlichen Ebenen in verschiedenen Phasen des Studiums.

Studium und Lehre

Im Wettbewerb um die besten Köpfe entscheidet ein qualitativ hochwertiges, gut organisiertes und berufsqualifizierendes Studium.

FÄHIGKEITEN UND NEIGUNGEN ENTWICKELN

Entscheidend für den Studienerfolg ist es, dass der gewählte Studiengang den tatsächlichen Interessen des Studienbewerbers entspricht. Als Orientierungs- und Motivationshilfe bieten wir aus diesem Grund bereits vor Studienbeginn verschiedene Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche an; darunter die Kinder-Uni Bergedorf und die Vorlesungsreihe »Technik für Kinder – Faszination Fliegen«, ein sehr populäres Format für 8- bis 12-Jährige in Kooperation mit der Luftfahrtinitiative Hamburg und renommierten Unternehmen. Spezialveranstaltungen wie zum Beispiel »Faszination Mathematik« als Lange Nacht der Mathematik zum Jahr der Mathematik 2008 runden die Palette ab. Zudem bieten wir für Jugendliche vertiefende Sommercamps in den Sommerferien an, auch monoedukativ, sowie unter dem Motto »Faszination Logistik« Bustouren zu Logistikunternehmen in Kooperation mit der Logistikinitiative Hamburg und einschlägigen Unternehmen. Die Herbsthochschule mit MINT-Inhalten sowie das Potential-Assessment »taste MINT« soll speziell Schülerinnen der Oberstufe ansprechen. Alle Angebote für SchülerInnen wurden unter dem Dach des virtuellen SchulCampus zusammengefasst (www.haw-hamburg.de/schulcampus).

LERNEN LERNEN: SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

Weil aller Anfang schwer und ein gelingender Einstieg wichtig ist, gibt es für den Übergang von der Schule zur Hochschule inzwischen für (fast) alle Studiengänge professionelle Online-Selbsttests zur Stärkung der Studienentscheidung, die auf großes Interesse stoßen. In der Entwicklung befindet sich zusätzlich ein übergeordneter Meta-Navigator zur Optimierung der Entscheidungsfindung. In der Phase des Studieneinstiegs unterstützt ein fast flächendeckendes Angebotsnetz von Erstsemestertutorien das »Lernen lernen« und den Erwerb von Schlüsselkompetenzen, die zum Studienerfolg wesentlich beitragen. Beim Übergang vom Studium in den Beruf stellt der CareerService sowohl die Veranstaltungsreihe »Aus der Praxis« zu aktuellen, arbeitsmarktrelevanten Themen als auch Workshops zu Schlüsselkompetenzen bereit. Nachgefragt ist auch die Beratung zur Berufswegplanung. Die »Gründwerkstatt« schließlich begleitet Studierende von ihrer Gründungsidee in die berufliche Selbständigkeit. Sie vermittelt auch Anschubfinanzierungen, u. a. durch das Bundeswirtschaftsministerium. Beide Bereiche vernetzen sich zunehmend miteinander und auch mit der Wissenschaftlichen Weiterbildung. Der Fokus wird auf »Lebenslanges Lernen« gelegt, durch das inter- und transdisziplinäres Studieren und verantwortungsvolles Handeln gefördert werden soll.



IN VERBINDUNG BLEIBEN

In diesem Bereich sind auch die zentralen Alumni-Angebote angesiedelt, die virtuell wie real die AbsolventInnen der HAW Hamburg untereinander und mit den Hochschuleinrichtungen verknüpfen. Geboten werden nicht nur eine eigene Alumni-Card, sondern auch (internationale) Karriereangebote (www.haw-hamburg.de/alumni).

NACHGEFRAGT: MASTER-STUDIENGÄNGE

Neben der Vielfalt der Bachelor-Studiengänge ist auch das Angebot an Master-Studiengängen ein Zeichen des hohen interdisziplinären Potentials der HAW Hamburg. Für die strategische Aufgabe der weiteren Profilierung im Bereich der Master-Studiengänge hat die Hochschule im Geschäftsjahr 2008/2009 ein empirisches Projekt mit mehreren umfangreichen Teilstudien aufgelegt: Sowohl potentielle regionale und überregionale Arbeitgeber als auch Bachelor-Studierende aller Fachsemester wurden nach ihren Anforderungen und Wünschen im Hinblick auf Master-Studiengänge befragt. Ziel war es, die Nachfragesituation nach Masterprogrammen aus Arbeitgeber- und Studierendensicht zu erfassen. Die Studien wurden gemeinsam mit dem Institut der deutschen Wirtschaft sowie der HIS GmbH Hannover konzipiert und an der HAW Hamburg u. a. mit Unterstützung des Bereichs Evaluation, Qualitätsmanagement, Akkreditierung (EQA) durchgeführt. Die Ergebnisse wurden sowohl fakultätsübergreifend als auch fakultätsspezifisch aufbereitet.

Die Wünsche der Studierenden nach Teilzeitangeboten sowie die Bedürfnisse nach Vertiefung und Erweiterung der fachlichen Inhalte bei potentiellen Arbeitgebern und Studierenden wurden in den Befragungsergebnissen besonders deutlich. Auch zeichnete sich bereits im Befragungszeitraum (Sommersemester 2008) ein deutlich erhöhtes Interesse an Master-Studiengängen ab, das sich in einer sehr guten Auslastung der Studiengänge manifestiert.

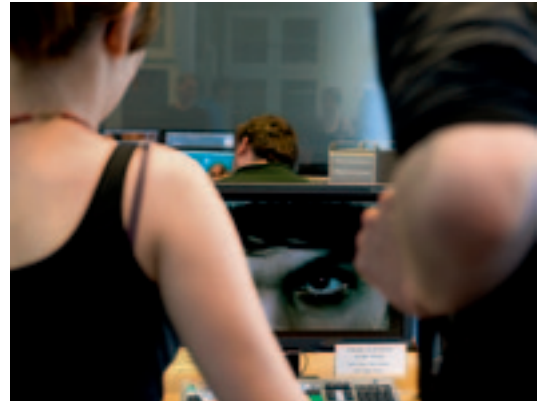
INNOVATIV, INTERDISZIPLINÄR, INTERNATIONAL: NEUE STUDIENGÄNGE

Im Spannungsfeld wissenschaftlicher Fundierung und Praxisorientierung bietet die HAW Hamburg innovative Bachelor- und Master-Studiengänge an, in denen Lehr-Lern-Veranstaltungen und Module klassische Grenzen zwischen Fachgebieten überwinden und Studierende inter- und transdisziplinäres Wissen und Können erwerben. Markant weitet sich das Studienangebot im Profilierungsbereich der Erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz aus: Der bisherige Master »Innovative Energiesysteme« im Department Maschinenbau und Produktion wurde reorganisiert zum Master »Nachhaltige Energiesysteme im Maschinenbau«, in Abgrenzung zum neuen englischsprachigen Master »Renewable Energy Systems« in der Fakultät Life Sciences. Der Fernstudien-Master »Erneuerbare Energien« kann – in Kooperation mit der Akademie Lüchow-Dannenberg – zurückgreifen auf ein umfangreiches Blended-Learning-Angebot, das durch EU-Mittel gefördert



wird. Neu aufgestellt wurde der Master-Studiengang »Berechnung und Simulation im Maschinenbau« im Department Maschinenbau und Produktion; die beiden Master »Fahrzeugbau« und »Flugzeugbau« wurden aus der Taufe gehoben. In der Fakultät Technik und Informatik wurde der interdisziplinäre Bachelor-Studiengang »Mechatronik« gestartet. Sehr stark nachgefragt ist der neue Master »Public Management« des gleichnamigen Departments. Der englischsprachige Master »Health Sciences« ergänzt das gesundheitswissenschaftliche Portfolio der Fakultät Life Sciences. Die große Nachfrage hat das Department Design bewogen, seinen Bachelor »Illustration und Kommunikationsdesign« in die beiden Bachelor-Studiengänge »Illustration« und »Kommunikationsdesign« aufzuteilen. Für Medieninteressierte bietet das Department Information jetzt Vertiefungswissen durch den Master-Studiengang »Informationswissenschaft und -management«; das Department Medientechnik offeriert den Master-Studiengang »Zeitabhängige Medien« mit den Teilstudiengängen »Sound Vision« und »Games«.

Nachdem zum Wintersemester 2007/2008 die erstmalige Aufnahme in den hochschulübergreifenden Bachelor-Studiengang »Wirtschaftsingenieurwesen« erfolgte, der von der Universität Hamburg und der HAW Hamburg gemeinsam gestaltet wird, zeichnete sich der Bedarf für einen konsekutiven Master ab, der in Kooperation dieser beiden Partnerinnen mit der Helmut-Schmidt-Universität für 2010 möglich erscheint.



EXZELLENTLE LEHRE I: COACHING DER LEHRENDEN

Seit 2005 sind neu berufene Professorinnen und Professoren an der HAW Hamburg verpflichtet, hochschuldidaktische Kurse zu belegen, um von Anfang an eine gute Qualität ihrer Lehre sicherzustellen. Gleichwohl hat der didaktisch notwendige »shift from teaching to learning« nicht immer in dem Umfang stattgefunden, wie es sinnvoll und wünschenswert wäre, um den Studienerfolg der Studierenden nachhaltig zu verbessern. Deshalb will die HAW Hamburg das verpflichtende Workshop-Programm mit einem lehrbegleitenden Coaching-Programm für Neuberufene verbinden. Ausgehend von den Erfahrungen eines erfolgreichen Modellversuchs im Department Soziale Arbeit wird zusätzlich ein Team-Coachingangebot für (erfahrene) Lehrende aufgebaut, in dem kollegiale Hospitationen in Lehrveranstaltungen gefördert werden.

Für dieses Konzept hat die HAW Hamburg einen Antrag beim bundesweiten Wettbewerb »Exzellente Lehre« des Stifterverbandes für die deutsche Wissenschaft und der Kultusministerkonferenz eingereicht. Im Oktober 2009 stand fest, dass die HAW Hamburg dafür als eine von zehn Siegerhochschulen ausgezeichnet wird und in den Jahren 2010 bis 2012 eine Million Euro Preisgeld erhält. Die HAW Hamburg rechnet damit, dass dieses Konzept dauerhafte Verbesserungen erzielen wird.



EXZELLENTLE LEHRE II: HAMBURGER LEHRPREIS

Der Senat und die Hamburger Hochschulen haben erstmals im Jahr 2008 den Lehrpreis der Freien und Hansestadt Hamburg ausgelobt, der jährlich vergeben wird. Prämiert werden herausragende, innovative Lehrleistungen. Der Lehrpreis ist mit 140.000 € dotiert und wird in vierzehn Einzelpreisen von je 10.000 € für Lehrleistungen der Universität Hamburg, der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, der Technischen Universität Hamburg-Harburg, der Hafen-City Universität Hamburg, der Hochschule für Musik und Theater sowie der Hochschule für bildende Künste durch den Präses der Behörde für Wissenschaft und Forschung verliehen. Das Preisgeld wird von der Behörde gezahlt und steht den Preisträgern ausschließlich zum persönlichen Gebrauch zur Verfügung.

Die PreisträgerInnen der HAW Hamburg waren für das Jahr 2008 Stefanie Harjes (Fakultät Design, Medien und Information / DMI), Prof. Dr. Bernd Kellner (Fakultät Life Sciences / LS) und Prof. Dr. Gunter Klemke (Fakultät Technik und Informatik / TI) sowie für das Jahr 2009 Timon Gehrhardt (Fakultät DMI), Prof. Dr. Annette Seibt (Fakultät LS), Prof. Dr. Kai von Luck (Fakultät TI) sowie Katharina Straß und Prof. Dr. Petra Weber (beide Fakultät Wirtschaft und Soziales / W & S).

QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG

Die bereits seit Jahren etablierte Qualitätssicherung von Studium und Lehre auf Ebene der einzelnen Veranstaltungen wurde erweitert durch die Einbeziehung aller Departments in die regelmäßigen Analysen. Dadurch ist es gelungen, sowohl den einzelnen Lehrenden als auch den Departments eine Grundlage für die weitere Verbesserung ihrer Arbeit zu geben. Wesentlich für die Analyse ist die Einbeziehung der Studierenden, denn qualitativ hochwertige Lehre ist nicht nur durch gute Lehre und effektive Strukturen sicherzustellen, sondern muss auch durch die Studierenden mitgetragen werden. Qualitätssicherung umfasst demnach das Zusammenspiel dieser drei Bereiche.

Seit dem Sommersemester 2009 werden systematisch Studiengangsanalysen durchgeführt. Hier bewerten die Bachelor-Studierenden des zweiten und vierten Semesters, die StudienabbrecherInnen und die StudiengangsabsolventInnen eines Semesters Organisation und Inhalte ihres Studiums. Aus diesen Analysen werden vom Team der Betriebseinheit Evaluation, Qualitätssicherung, Akkreditierung (EQA) sogenannte »Department-reports« zusammengestellt, die den ProfessorInnen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des analysierten Departments zur Verfügung gestellt werden. Da es sich um hochschuleinheitliche Erhebungsinstrumente und Verfahren handelt, können die Studiengangsbedingungen innerhalb der Hochschule verglichen werden. So ergeben sich weitere Möglichkeiten der gezielten Maß-



nahmenplanung und des Ressourceneinsatzes für Studium und Lehre.

Eine Vielzahl von Studien- und Abschlussarbeiten an der HAW Hamburg beschäftigt sich mit Umfragen und qualitativen Analysen. Das Team von EQA unterstützt diese Studierenden unmittelbar durch Beratung beim Erhebungsdesign und durch die Bereitstellung der Auswertungssoftware.

AKKREDITIERUNG: EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG

Die externe Qualitätssicherung konnte in der ersten Runde nahezu vollständig erfolgreich abgeschlossen werden. In den Jahren 2008 und 2009 wurden an der HAW Hamburg weitere 25 Bachelor- und Master-Studiengänge akkreditiert. Im Jahr 2010 soll die erfolgreiche externe Qualitätssicherung durch Erstakkreditierung aller Studiengänge abgeschlossen sein.

E-LEARNING: MIT MOODLE UND MUMIE ZUM ERFOLG

Die erfolgreiche Vernetzung der partikularen E-Learning-Aktivitäten in der HAW Hamburg hat erste Erfolge erzielt. Von zentraler Bedeutung war die Verständigung auf Moodle als hochschulweiter Standard-Plattform. Zudem übernahm die Fakultät Life Sciences eine wichtige Servicerolle, indem in Bergedorf ein zentraler E-Learning-Server betrieben wird und Schulungen hochschulweit angeboten werden. Dadurch umfasste die

E-Learning-Plattform bei der Fakultät im Wintersemester 2009/2010 bereits die Rekordzahl von 229 Kursen und 50 semesterunabhängigen (virtuellen) Lernräumen. Zielgruppenspezifisch wurde in der Fakultät Technik und Informatik (TI) das Forschungsprojekt »Math4Ing« zur interaktiven Ingenieur-Mathematik auf Basis von Mumie entwickelt.

Im Rahmen der strategischen Allianz für Exzellenz der Hochschulen für angewandte Wissenschaften, dem UAS7-Verbund, hat sich eine eigene Arbeitsgruppe zum Thema E-Learning konstituiert, die auch einen Modulaustausch zwischen den beteiligten Hochschulen plant.

STRATEGISCHE ALLIANZ FÜR EXZELLENZ: UAS7

Die VizepräsidentInnen für »Lehre und Studium« der sieben UAS7-Hochschulen treffen sich regelmäßig zum Informationsaustausch. Dabei geht es vor allem um den Mehrwert, den Studierende vom Hochschulverbund bekommen können, indem z. B. die Mobilitäts- und Anerkennungsfragen leichter gelöst werden. Zum Thema Bologna-Studienreform ist ein gemeinsamer Antrag »Bologna 2.0« beim Wettbewerb »Bologna – Zukunft der Lehre« von Stiftung Mercator und VolkswagenStiftung in Vorbereitung.

Forschung und Transfer

Der Bereich »Forschung und Transfer« (FuT) hat sich an der HAW Hamburg in den Jahren 2008 und 2009 in besonderem Maße weiterentwickelt. So war 2009 im sechsten Jahr in Folge eine Steigerung der Drittmiteinnahmen zu verzeichnen. Dabei konnte erstmals ein für Fachhochschulen noch immer schwer zu bewirtschaftendes Feld, die Einwerbung von Projekten der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), erfolgreich bestellt werden. Besonders stolz ist die HAW Hamburg auf den erfolgreichen Start gleich mehrerer von der DFG geförderter Projekte. Auch auf dem Markt der EU-Förderung etabliert sich die HAW Hamburg immer mehr und konnte auch hier ihre Projektanzahl steigern.

STRATEGISCHER PARTNER IN DER REGION

Die Stabsstelle FuT hat sich aktiv am Aufbau des Clusters für Erneuerbare Energien sowie der InnovationsAllianz der Freien und Hansestadt Hamburg beteiligt. Im Auftrag der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) soll das Cluster Erneuerbare Energien künftig alle Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien in der Metropolregion vernetzen. Die InnovationsAllianz will eine systemische, von allen maßgeblichen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaftseinrichtungen getragene Innovationsstrategie entwickeln und umsetzen. Darüber hinaus ging 2008 aus den Aktivitäten der Stabsstelle FuT der erste Profilbereich der HAW Hamburg hervor, das Competence Center für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (CC4E). Das CC4E ist zwar

ein eigenständiges Projekt, aber durch die räumlich und personell enge Anbindung an die Stabsstelle sind Synergieeffekte in beiden Bereichen angelegt. Sichtbar wird dies u. a. durch die Steigerung der Drittmiteinnahmen für Forschung und Entwicklung von 2,7 Mio. € (2007) auf 3,5 Mio. € in 2008 und 3,9 Mio. in 2009. Darüber hinaus konnte die HAW Hamburg eine ihrer Stärken, die Nähe zur Industrie, auch in den Jahren 2008 und 2009 ausbauen. Exemplarisch steht hierfür die »Greenovation – Hamburger Initiative für Stadteffizienz«, eine Kooperation der globalen Unternehmen Siemens, IBM und Philips mit der HAW Hamburg. Gemeinsam stellt sich dieser Verbund der Verantwortung, die Freie und Hansestadt Hamburg bei ihren Bemühungen um den Titel »European Green Capital« mit eigenen Aktivitäten um die Themen Energie und Nachhaltigkeit zu unterstützen.

ANWENDUNGSNAHER WISSENSTRANSFER

Die HAW Hamburg ist weiterhin eine der forschungsstarken Fachhochschulen Deutschlands. Das wird deutlich an den Beteiligungen an der jährlichen Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für Fachhochschulen, dem Programm »FHprofUnt«. Ziel der BMBF-Ausschreibung ist ein anwendungsnaher Wissens- und Technologietransfer durch Forschungskooperationen zwischen den Fachhochschulen und Partnern aus der Wirtschaft (besonders KMU), wobei die intensive Beteiligung der Unternehmen in der Planung, Durchführung und





Umsetzung der Forschungsprojekte zwingend erforderlich ist. Außerdem sollen bessere forschungsnahe Qualifizierungsmöglichkeiten für Studierende und Forschungspersonal erreicht werden.

Die HAW Hamburg erhält in dieser Ausschreibung durchgehend seit Jahren deutlich bessere Evaluationsergebnisse als der bundesweite Durchschnitt.

Auch in den Jahren 2008 und 2009 war die HAW Hamburg besonders auf den Gebieten Luftfahrt, Life Sciences, Informations- und Kommunikationstechnologien und Erneuerbare Energien erfolgreich.

Positionierung der Marke

Im Berichtszeitraum 2008/2009 hat die HAW Hamburg ihre fachlichen und kommunikativen Maßnahmen zur Positionierung und Profilierung im Wettbewerb der Hochschulen deutlich verstärkt und dabei auch bundesweit positiv wahrgenommene Zeichen gesetzt. Ein erheblicher Zuwachs an Reputation und positivem Image bei relevanten Multiplikatoren und wichtigen Zielgruppen der Hochschule – Studieninteressierte, Studierende, Beschäftigte, Kooperationspartner, Multiplikatoren und Medien – ist eine erfreuliche Resonanz, die wir verzeichnen können.

Eine fortwährend gesteigerte Nachfrage nach unseren Studiengängen, eine hohe Medienpräsenz in Print, TV und digitalen Medien, hochrangige Auszeichnungen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), gute CHE-Rankings von Studiengängen und beachtliche Medienkooperationen dokumentieren die Wertschätzung der hohen Qualität der Arbeit der HAW Hamburg und ihrer Protagonisten. Dabei war entscheidend, dass die Profilierungsmerkmale in konkreten Projekten lebendig wurden und so authentisch kommuniziert werden konnten.

MEDIENPRÄSENZ UND SCHAFFUNG VON EVENTS

Die vielfältigen Leistungen der Fakultäten und Departments der HAW Hamburg, die vor allem in vielen Projekten und Auszeichnungen von ProfessorInnen und Studierenden sichtbar werden, konnten in zahlreichen Medienbeiträgen (2008:

42 Beiträge/Monat, 2009: 52 Beiträge/Monat) auch überregional kommuniziert werden. Die Medienresonanz, die intern durch einen regelmäßigen Pressespiegel verbreitet wird, fördert die Markenbildung der Hochschule. Diese Präsenz ist hart erarbeitet und bedarf intensiver professioneller Vorbereitung. Das Team der Stabsstelle Presse und Kommunikation – fast alle in Teilzeit arbeitend – hat sich hierzu reorganisiert, intern und extern ein weitverzweigtes Netzwerk aufgebaut, sich professionellen Standards verpflichtet und einen guten Ruf erarbeitet. Die dauerhafte Einrichtung eines Volontariats, dessen Ausbildungsplan mit dem Deutschen Journalistenverband (DJV) abgestimmt wurde, ist eine wertvolle Unterstützung der täglichen Arbeit – die VolontärInnen bringen gute fachliche Kompetenzen und neue Ideen mit.

Auf Initiative der HAW Hamburg hat die Stabsstelle Presse und Kommunikation im Jahr 2009 federführend und mit Unterstützung der Presse- und Kommunikationsabteilungen von Helmut-Schmidt-Universität, Technischer Universität Hamburg-Harburg und Universität Hamburg sowie der Behörde für Wissenschaft und Forschung erstmals die Jahrestagung des Bundesverbandes Hochschulkommunikation in der Hansestadt ausgerichtet. Medien-Professionals von über 200 Hochschulen aus Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland tauschten sich in der Medienstadt Hamburg im Rahmen eines hochkarätigen Programms zum Thema »Change Communication« aus: Wie werden Veränderungsprozesse



kommuniziert, wie verändern sich Kommunikationswege und -prozesse? Bei Konzeption und Umsetzung von Tagungsorganisation und Web-auftritt stellten Studierende des Departments Information unter Prof. Dr. Ulrike Verch ihre Kompetenzen unter Beweis; die Tagungsorganisation vor Ort lag in Händen der Universität Hamburg Marketing GmbH (www.tagung2009.de)

WISSENSCHAFTSMARKETING: ERFOLGREICHE VERANSTALTUNGSFORMATE

Die seit frühen Präsentationen auf der Messe NORTEC erprobte gute Zusammenarbeit der Hamburger Hochschulen – die der belebenden Konkurrenz auf manchen Gebieten nicht widerspricht – bewährt sich auch bei anderen Gemeinschaftsprojekten: der jährlich im Februar stattfindenden Präsentation der Hochschulen auf der Messe EINSTIEG mit dem Ziel, Schulabgänger für ein Studium zu gewinnen, oder den Informationstagen der Hamburger Hochschulen für Studieninteressierte im November. Alle zwei Jahre findet die Nacht des Wissens statt, die der Bevölkerung einen spannenden Einblick in die Welt der Wissenschaft und ihrer Anwendungen bietet. Am 7. November 2009 kamen rd. 17.000 BesucherInnen, die in 700 Veranstaltungen von fast 60 Hochschulen, Forschungsinstituten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen Wissenschaft zum Anfassen und Mitmachen erlebten. Die HAW Hamburg konnte mit 38 % der Besucher ein – gemessen an ihrem Anteil an den Hamburger Studierendenzahlen von 21 % – deutlich

überproportionales Interesse wecken und zählte mit ihren 69 angebotenen Veranstaltungen, die von 6.500 Gästen besucht wurden, zu den attraktiven Zielen. Dies ist auch Ansporn für unsere WissenschaftlerInnen und Studierenden, die sich dort engagieren.

Erfolgreiche Veranstaltungsformate, die sich an spezielle Zielgruppen der Hochschule wenden, wurden mit den Kooperationspartnern weiterentwickelt, so die Reihe »Technik für Kinder – Faszination Fliegen«, zu der nun auch ein Sommercamp angeboten wird und die sich einmal im Jahr in der Europapassage präsentiert. Die Kinder-Uni am Campus Bergedorf, die Herbst-Hochschule für Schülerinnen und die Seniorenuni sind weitere Formate, die ihr beständiges Publikum gefunden haben und durch Pressearbeit unterstützt werden.

HAW HAMBURG ALS REFERENZ

Professionalität, Engagement und Kreativität der Hochschule haben wichtige Kooperationspartner bewogen, gemeinsame Projekte mit uns zu entwickeln; z. T. mit bundesweiter Ausstrahlung. So hat die ZEIT, bundesdeutsches Leitmedium in Sachen Studium, Lehre, Forschung und akademischer Stellenmarkt, mit uns ein neues Premiumprofil für Hochschulen in ihrem Webportal academics.de entwickelt, mit dem sie als Referenz bundesweit geworben hat. Anstoß gab auch hier unser bewährtes Konzept, die Hochschule über die Menschen, die in ihr arbeiten und sie tragen, darzustellen. Anzusehen unter www.academics.de.

HAW Hamburg – Wissen fürs Leben

Design, Medien und Information; Life Sciences, Technik und Informatik, Wirtschaft und Soziales. Zukunftsorientierte Hochschulausbildung auf hohem Niveau, Interdisziplinarität in Lehre und anwendungsorientierter Forschung; ausgeprägter Bezug zur Praxis, gelebte Internationalität.

Zeigen Sie es Ihren Bewerbern



IHR HOCHSCHULPROFIL AUF ACADEMICS
www.academics.de/premiumprofil

Das Karriereportal der Wissenschaft von:

Forschung
& Lehre

DIE ZEIT



www.haw-hamburg.de

Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

de/wissenschaft/haw_hamburg_die_hochschule_30304.html

Weitere Kooperationen mit der ZEIT: ZEIT Campus Forum im Juni 2008 zu Gast an der Hochschule, Unterstützung der Jahrestagung 2009 des Bundesverbandes Hochschulkommunikation.

Erstmals realisierte der ZEIT Verlag mit Hamburger Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen im Oktober 2009 auch ein sogenanntes Advertorial, eine redaktionell erarbeitete Informations- und Imagebroschüre, mit der Hamburg als »Tor zur Wissenschaft« bundesweit auf sich aufmerksam machte. Die Broschüre markiert den Start zu einer systematischen Erarbeitung der Positionierung Hamburgs als Wissenschaftsstandort, mit der auf den wachsenden Wettbewerb reagiert werden soll. Die HAW Hamburg nutzte die Gelegenheit, bundesweit ihren Claim »Wissen fürs Leben« zu kommunizieren: mit dem starken street art-Motiv »Einstein«, entworfen von der Designstudentin Laura Kraienhorst, mit dem wir auch im ZEIT Studienführer geworben hatten.

Die Titelgeschichte des duz-Magazins 6/2009 der Deutschen Universitätszeitung (duz) lautete »Berufung: Professorin« und widmete sich ganz den Frauen in der Wissenschaft – in Anlehnung an unsere gleichnamige Publikation aus dem Jahre 2008, in der wir die Erfolgsgeschichte unserer Professorinnen porträtiert hatten und die nun die duz-Beiträge mit Zitaten und Fotos illustrierten.

INTERNE KOMMUNIKATION

Neben bundesweiten werblichen Aktivitäten, der aktiven Beteiligung an strategischen Maßnahmen der Wissenschaftskommunikation und dem Tagesgeschäft der Distribution von Hochschulinformationen wurde im Berichtszeitraum ein neuer Schwerpunkt auf die interne Kommunikation gelegt. Die Neuordnung der Hochschule nach dem Hamburgischen Hochschulgesetz (HmbHG) mit Fakultäts- und Departmentsorganisation, die strategische Ausrichtung und Profilierung der Hochschule, die Einführung neuer und die Veränderung vertrauter Verwaltungsprozesse machten im Rahmen eines notwendigen Change Managements auch die Verbesserung der internen Information und Kommunikation notwendig. Der hierzu u. a. entwickelte Newsletter »BlauPause« ist mittlerweile ein gern gelesenes Medium über Menschen, Projekte und Entwicklungen der Hochschule; er wird ergänzt durch verschiedene Informationsveranstaltungen.

GROSSE HERAUSFORDERUNG: INTERNET

Nachdem der ZEIT-/HRK-Wettbewerb 2007 Standards gesetzt hatte, war eine Überarbeitung unserer Website erforderlich. Hierzu wurden umfangreiche Vorarbeiten durchgeführt (Usability-Studie, Struktur- und Inhaltsanalyse) und zusammen mit der neugegründeten WEB AG eine neue Struktur erarbeitet. Sie soll sicherstellen, dass der neue Webauftritt die wesentlichsten Anforderungen der Hochschuleinrichtungen berücksichtigt und sie in den Webauftritt integriert. Von allen



Beteiligten parallel zum Tagesgeschäft erarbeitet, soll das Projekt im Laufe des Jahres 2010 umgesetzt werden.

Von der Stabsstelle Presse und Kommunikation organisierte und/oder begleitete Ereignisse (Auswahl):

- 11/2009: Greenovation – Initiative Hamburg St. Georg gegründet; Allianz aus Wirtschaft und Wissenschaft für Europas Umwelthauptstadt 2011
- 11/2009: Verleihung Exzellenzpreis Soziale Arbeit
- 11/2009: 3. Nacht des Wissens Themenschwerpunkte: Erneuerbare Energien, Technik, Games und Illustration
- 10/2009: Sieger im Wettbewerb exzellente Lehre von Stifterverband und Kultusministerkonferenz. Die HAW Hamburg hatte eines der besten strategischen Gesamtkonzepte zur Stärkung der Hochschullehre.
- 9/2009: Ausrichtung der Jahrestagung des Bundesverbandes Hochschulkommunikation »Change Communication«
- 7/2009: 16. Juli 2009: öffentliche Vorstellung des 2008 gegründeten Competence Center für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (CC4E) mit großem Presseecho
- 6/2009: »Berufung: Professorin« – Titelgeschichte des duz-Magazins 06/2009 der Deutschen Universitätszeitung (duz), die sich den Frauen in der Wissenschaft widmet.

Durchgängig illustriert werden die Beiträge mit Zitaten und Fotos aus der gleichnamigen Broschüre der HAW Hamburg.

— 5/2009: HAW Hamburg erzielt Spitzenplätze für Informatik und Pflege im neuen CHE-Hochschulranking

— 2/2009: Vorlesungsreihe »Technik für Kinder. Faszination Fliegen«

... mehr unter www.haw-hamburg.de/presse-mitteilungen.html

— 12/2008: »Berufung: Professorin«, Imagebroschüre zur Erfolgsgeschichte von Professorinnen an der HAW Hamburg

— 11/2008: Klima 2008/Climate 2008 – erste virtuelle Klimakonferenz (bundesweites Presseecho, tagesschau)

— 11/2008: Verleihung Exzellenzpreis Soziale Arbeit

— 10/2008: Kinder-Uni am Campus Bergedorf

— 6/2008: ZEIT CAMPUS FORUM an der HAW Hamburg: »Wo gibt es die Jobs der Zukunft?«

— 4/2008: Tag der Logistik

— 2/2008: Illustratoren präsentieren das Krickel Krakel Buch

— 2/2008: Erfolgreicher Auftakt der Vorlesungsreihe »Technik für Kinder. Faszination Fliegen« als Nachwuchsförderung für den Luftfahrtstandort Hamburg

— 1/2008: Neuer Master-Studiengang unter der Stiftungsprofessur der Otto Group: »Multichannel Trade Management in Textile Business«

... mehr: www.haw-hamburg.de/9871.html

Internationalisierung

INTERNATIONALISIERUNG ALS REFORMTREIBER

Die HAW Hamburg bietet ihren Studierenden eine Hochschulausbildung mit hoher Qualität in der Lehre, hohem Bezug zur Praxis und dafür relevanten internationalen Elementen sowie anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung. Die internationalen Elemente werden in den vier Arbeitsfeldern Internationalisierung von Studium und Lehre, Ausländerstudium und Studierenerfolg, Hochschulpartnerschaften sowie Studierenden-Mobilität ausgestaltet.

Internationalität auf dem Campus bereichert Lehre und Studium, erweitert den Horizont von Studierenden Lehrenden und wertet den Hochschulstandort auf. Internationalisierung im Sinne der quantitativen und qualitativen Anpassung der Institution und ihrer Aufgaben an die Anforderungen eines weitgehend internationalisierten Arbeitsmarktes ist zum Synonym für Reformkonzepte und Neuerungen im tertiären Bildungsbereich geworden, die die internationale Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Hochschulen erhöhen wollen. Internationalität und Internationalisierung sind zwei Seiten einer Medaille, die für die strategische Positionierung von Hochschule und Standort bedeutsam sind.

INTERNATIONALISIERUNG VON STUDIUM UND LEHRE

Neben ProfessorInnen sowie MitarbeiterInnen aus dem Ausland mit Auslandserfahrung oder

intensiven Kontakten zu FachkollegInnen an internationalen Partnerhochschulen, die ihre internationalen Erfahrungen und Kompetenzen in Lehre, Forschung und Administration einbringen, sind fremdsprachige Studienangebote ein unverzichtbarer Baustein für die Internationalisierung von Studium und Lehre.

So wird in der Fakultät Life Sciences regelmäßig im Sommersemester ein »International Programme« angeboten. Studierende der HAW Hamburg sowie die Gaststudierenden von Erasmus- und anderen Partnerhochschulen können aus einem Angebot von rund 100 Credit Points englischsprachige Lehrveranstaltungen belegen. In den Fakultäten Design, Medien und Information sowie Wirtschaft und Soziales wurde mit der Einrichtung vergleichbarer Programme begonnen.

AUSLÄNDERSTUDIUM UND STUDIENERFOLG

Im Wintersemester 2009/10 waren an der HAW Hamburg insgesamt 1.774 Studierende ausländischer Herkunft immatrikuliert (13,7 % der Studierenden), davon 1.036 BildungsausländerInnen (Wintersemester 2008/09: 1.639 (13,7 %); davon 974 Bildungsausländer). Die meisten ausländischen Studierenden kamen aus Afrika (Marokko, Tunesien, Kamerun), Asien (VR China, Vietnam, Indonesien) sowie Osteuropa (Russische Föderation, Ukraine, Bulgarien, Polen).

Mit dem Ziel, individuelle Lerndefizite und Studienprobleme beseitigen zu helfen und ein integratives Angebot auf Fakultätsebene zu schaffen,





wurden im Sommersemester 2009 erstmals kleine fachbezogene Arbeitsgruppen für internationale Studierende in der ersten Studienphase angeboten. Die Tutorien bilden das Kernelement des Projekts »Studium International«. Unter der Anleitung von qualifizierten Studierenden höherer Semester werden Wissenslücken geschlossen, Fachfragen diskutiert, Aufgaben gelöst sowie individuelle Probleme besprochen.

HOCHSCHULPARTNERSCHAFTEN UND STUDIERENDEN-MOBILITÄT

In den Jahren 2008 und 2009 konnte die Anzahl der Kooperationsverträge auf 158 weiter gesteigert werden, davon insgesamt 115 Hochschulen in 24 EU-Staaten sowie sieben Hochschulen in der Schweiz. Während die Zahl der sog. »Out-goings« (Studierende der HAW Hamburg, die ein Semester an einer Partnerhochschule verbringen) im Vergleichszeitraum etwa konstant bei 35 Studierenden pro Semester lag, konnte die Zahl der »Incomings« kontinuierlich gesteigert werden. Im Jahr 2008 haben insgesamt 99 und 2009 sogar 117 Gaststudierende von Partnerhochschulen ein Semester bei uns studiert, davon 35 aus Übersee. Die USA-Kooperationen haben sich sehr positiv weiterentwickelt: Im Berichtszeitraum konnten 22 US-amerikanische Gaststudierende (gegenüber 8 in der Vorperiode) registriert werden, davon 19 von unseren Partner-Universitäten. Mit der University of New Orleans, der University of Pittsburgh (beide seit 2008) sowie der Syracuse

University (2009) konnte die Zahl der Partnerhochschulen in den USA auf elf Universitäten erhöht werden.

LEBENDIGE PARTNERSCHAFTEN

UWS Promotionskooperation

Seit dem 1. September 2009 besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen der HAW Hamburg und der University of the West of Scotland (UWS). Promotionsstudierende der HAW Hamburg können damit nach englischem Promotionsrecht ihren PhD erhalten. Die Kooperation startete mit neun Promotionsprojekten. Die hier betreuten PromovendInnen sollen über einen Zeitraum von drei Jahren durch interdisziplinäre Weiterbildungsseminare unterstützt werden. Schwerpunkte: wissenschaftliche Qualifizierung, Entwicklung persönlicher Schlüsselqualifikationen und sozialer Kompetenzen (Soft Skills). Professoren der UWS kommen regelmäßig zum Informationsaustausch nach Hamburg; der Vizepräsident Prof. Hassan T. Hassan führt zweimal jährlich das Einführungsseminar durch. Ein jährlicher Besuch aller beteiligten ProfessorInnen der HAW Hamburg sowie aller Promovierenden dieser Kooperation in Schottland ist geplant. Die HAW Hamburg strebt den Aufbau und die kontinuierliche Durchführung von promotionsbegleitenden Seminaren (Promotionskolleg) aller von ihr betreuten PromovendInnen an (ca. 50 Personen).

AUS-EUphe Projekt

Seit 2009 fördern die Europäische Kommission (Directorate for Education and Culture) und die Australische Regierung (Department of Education, Employment and Workplace Relations) mit ca. 725.000 € die Hochschulzusammenarbeit zwischen Australien und Europa im Rahmen der »Australian-European Public Health Education« (AUS-EUphe). Ziel des Projekts ist es, Studierende dabei zu unterstützen, sich interkulturell und fachlich kompetent im Bereich Public Health als »global citizens« zu bewegen.

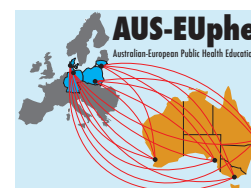
Die HAW Hamburg koordiniert die europäische Seite des Mobilitätsprojekts; die Projektleiterinnen sind Prof. Dr. Annette C. Seibt und Prof. Christiane Deneke. Das auf drei Jahre angelegte Programm ermöglicht derzeit 112 Studierenden und HochschulmitarbeiterInnen, auf dem jeweils anderen Kontinent an einer von vier Partneruniversitäten zu studieren bzw. zu arbeiten. Australien hat im Bereich »Public Health/Health Promotion« eine lange Tradition und weltweit einen herausragenden Ruf. Viele Modelle bester gesundheitswissenschaftlicher Praxis sind an australischen Institutionen entstanden.

Beteiligte australische Partneruniversitäten:

- Griffith University, School of Public Health, Brisbane, Queensland (koordiniert die australischen Partneruniversitäten)
- Deakin University, School of Health and Social Development, in Melbourne, Victoria
- Flinders University, Faculty of Health Sciences, in Adelaide, South Australia
- Curtin University, School of Public Health, Perth, Western Australia

Partnerhochschulen in Europa:

- HAW Hamburg, Faculty of Life Sciences, Department of Health Sciences
- Kaunas University of Medicine (KUM), Faculty of Public Health, Kaunas, Litauen
- Jagiellonian University (JU), Faculty of Health Sciences, Institute of Public Health, in Krakau, Polen
- University of Southern Denmark, Campus Esbjerg, Unit for Health Promotion Research, Esbjerg, Dänemark.



Sehr bewusst sind zwei ost- und zwei westeuropäische Hochschulen ausgewählt worden, um aus der »gesonderten« Geschichte und Entwicklung beider europäischer Regionen kulturell, pädagogisch-didaktisch sowie fachbezogen voneinander zu lernen. Alle vier beteiligten europäischen Länder sind »benachbart« in einer Art »Ostseeeverbund«, mit allen haben die Projektleiterinnen zusätzlich einen Erasmusvertrag abgeschlossen. Im Rahmen des Projekts sind bereits fünf Unterrichtsmodule zu globalen Gesundheitsthemen entwickelt worden. Public Health-Themen wurden verknüpft mit Menschenrechten, Sozialer Beteiligung und Interkultureller Intelligenz – ein innovativer Ansatz in der internationalen Public-Health-Ausbildung. KollegInnen beider Kontinente haben Bachelor- und Masterarbeiten erfolgreich betreut, zwei interkontinentale Promotionen wurden begonnen, Forschungsk Kooperationen werden geplant. Europäische Studierende können in Australien zusätzlich ein Praktikum machen. Seit März 2010 ist Prof. Dr. Annette C. Seibt Ehrenprofessorin der Griffith Universität in Brisbane. Als exzellent bewerten unsere australischen Studierenden das seit Jahren bewährte Buddy-System unseres Akademischen Auslandsamtes. Die Evaluationsstudien zeigen insgesamt ein positives Bild der internationalen Begegnungen: Viele Studierende haben auf dem jeweils anderen Kontinent ihr Auslandssemester verlängert, mehrfach ihre Wohnungen und Fahrräder getauscht und ihre sozialen Kontakte einander vermittelt.

Synergiepotentiale: IT-Dienstleistungen

Die HAW Hamburg hat in den Jahren 2008 und 2009 die strategische Weiterentwicklung der gesamten IT-Dienstleistungen vorangetrieben und sich damit auch innerhalb der Hamburger Hochschullandschaft wegweisend positioniert. Das zuverlässige und moderne IT-Dienstleistungsangebot ist in immer stärkerem Maße die Basis aller Aktivitäten rund um Lehre, Forschung und Verwaltung.

GRÜNDUNG DES »IT SERVICE CENTER«

Zum 1. Juni 2008 wurden die bis dahin getrennten zentralen IT-Dienstleistungsbereiche »HV-IT« (IT-Dienste für die Verwaltung) und »ISC« (IT-Dienste für den wissenschaftlichen Bereich) zu einem zentralen »IT Service Center« (ITSC) unter Leitung des »Chief Information Officer« (CIO) zusammengefasst. Damit konnten technisch und administrativ Synergiepotentiale freigesetzt werden. Gleichzeitig wurde damit die Grundlage für eine einheitliche IT-Infrastruktur für die gesamte Hochschule gelegt, um die immer stärker notwendige Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Verwaltung IT-technisch unterstützen zu können.

ENTWICKLUNG UND ABSTIMMUNG EINER IT-STRATEGIE

Da es in der HAW Hamburg eine Vielzahl von dezentralen IT-Dienstleistungen für Lehre und Forschung gibt (z. B. PC-Pools und Labore), wurde gleichzeitig mit der ITSC-Gründung eine

IT-Strategie zur Optimierung des IT-Dienstleistungsangebots für die gesamte Hochschule entwickelt und abgestimmt. Das dabei eingerichtete Beratungs- und Entscheidungsgremium der »IT-Lenkungsrunde«, in dem unter Leitung des CIO Vertreter des ITSC und aller dezentralen IT-Dienstleister in Fakultäten und Betriebseinheiten regelmäßig zusammenkommen, hat sich als effizientes Werkzeug zur Umsetzung einheitlicher strategischer Ziele im IT-Bereich etabliert. Die zugrunde liegende Erkenntnis, dass das IT-Dienstleistungsangebot – vor allem für Studierende – auch durch die Servicequalität der dezentralen IT-Dienste im Rahmen von Lehre und Forschung bestimmt wird, hat dabei zu einer positiven Teambildung beigetragen. Kern der IT-Strategie ist die klare Definition des zentralen sowie des dezentralen Serviceangebots inkl. Identifikation der entsprechenden IT-Prozesse zur Realisierung einer optimalen IT-Versorgung auf allen Ebenen.

TECHNISCHE STANDARDISIERUNG

Auf technischem Gebiet ermöglichte die ITSC-Gründung die Effizienzsteigerung durch konsequente Realisierung von strategischen Standards. Sämtliche zentralen Server werden in einem voll virtualisierten Betrieb auf einheitlicher Hardware (Blade-Technologie) betrieben, was neben einer hohen Flexibilität zu einer deutlichen Einsparung von Server-Hardware führte. Der konsequente Ausbau des Datacenter – die Inbetriebnahme des 2. Abschnitts erfolgte im Frühjahr 2009 – war auch die Grundlage für die Erweiterung des Spei-



chernetzes (SAN), in dem sämtliche zentralen Daten höchstverfügbar in speziellen Hochleistungs-»Storage-Systemen« gesichert vorgehalten werden.

EINFÜHRUNG EINES INTEGRIERTEN CAMPUS MANAGEMENT SYSTEMS

Die Entscheidung des Präsidiums zur Einführung des Integrierten Campus Management Systems »CampusNet« der Firma Datenlotsen wird seit Herbst 2008 in einem Projekt mit dem Namen »ELViS« (»Elektronische Verwaltung im Studium«) konsequent umgesetzt. Dieses Projekt führte zu einem erheblichen Ausbau der IT-Infrastruktur. Das ELViS-Projekt hat vor allem aber mit der Schwierigkeit umzugehen, dass sämtliche etablierten Prozesse in der Studierendenverwaltung, dem Prüfungs- und Lehrveranstaltungsmanagement sowie in der Lehrveranstaltungs- und Raumplanung neu zu definieren sind. Das entwickelte Konzept (inkl. »Muster-Prozessen«), das sich konsequent am Fakultätenmodell orientiert und die Schaffung von Prüfungsämtern auf Fakultätsebene vorsieht, befindet sich noch in der Umsetzungsphase.

Gleichstellung: Strategischer Faktor

BERUFUNG VON PROFESSORINNEN

Im Rahmen des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder konnte die HAW Hamburg in den Bereichen Bioprozessentwicklung, Sensorik und Produktentwicklung sowie in Sozialwissenschaften/Gender vorgezogene Berufungen durchführen und mit Professorinnen besetzen. Ziel des Professorinnenprogramms ist es, die Gleichstellung von Frauen und Männern in Hochschulen zu unterstützen, die Repräsentanz von Frauen auf allen Qualifikationsstufen im Wissenschaftssystem nachhaltig zu verbessern und die Anzahl der Wissenschaftlerinnen in den Spitzenfunktionen zu steigern.

FÖRDERPROFESSUREN FÜR FRAUEN

Im Jahr 2008 konnte die Förderprofessur im Department Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau mit einer hoch qualifizierten Expertin besetzt werden. Diese Form der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung von Wissenschaftlerinnen hat die HAW Hamburg als eigenes tenure-track-Modell zur Erlangung einer dauerhaften FH-Professur entwickelt und unterstützt es seit 2008 aus Hochschulpaktmitteln.

GENDER-FAKTEN

- Der Professorinnenanteil an den Vollzeitäquivalenten liegt seit 2008 bei 23 % (Vorjahre: unter 20 %).
- Erstmals konnten 2008 an der Fakultät

Technik und Informatik 40 % der Neuberufungen mit Wissenschaftlerinnen besetzt werden.

— Bei den Bachelorstudierenden liegt der Frauenanteil bei 36 % im Jahr 2008 und bei 38 % im Jahr 2009.

— Die Studienerfolgsquote stieg bei den Bachelor-Studentinnen von 32 % (2008) auf 72 % (2009); bei den Bachelor-Studenten lag sie bei 45 % (2008) und 65 % (2009).

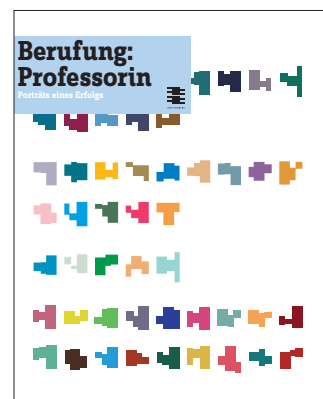
— 63 % der Leistungsstipendien für ausländische Studierende wurden an Studentinnen vergeben.

— 67 % (WS 2008/09) bzw. 66 % (WS 2009/10) der Studentinnen im ersten Fachsemester verfügten über die Allgemeine Hochschulreife – gegenüber 56 % (WS 2008/09) bzw. 55 % (WS 2009/10) der Studenten im ersten Fachsemester. Bei den Studierenden im ersten Fachsemester der Master-Studiengänge hatten 98–100 % der Studierenden (w/m) die Allgemeine Hochschulreife als Hochschulzugang.

— Mit 60 % Studentinnenanteil weist die Biotechnologie den höchsten Frauenanteil in den technisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen der HAW Hamburg aus.

BERUFSEINSTIEG: MENTORING FÜR STUDENTINNEN

19 MentorInnen aus der Wirtschaft und Institutionen, die sich der HAW Hamburg verbunden fühlen, wurden im Jahr 2009 mit Studentinnen



der höheren Fachsemester der HAW Hamburg zusammengebracht und sollen 2010 ein dreiviertel Jahr lang in one-to-one-Konstellationen Studentinnen bei ihren Fragen zum Berufseinstieg beraten. Auf ihre jeweiligen Rollen wurden Mentees wie MentorInnen durch Workshops vorbereitet, die von erfahrenen Trainerinnen aus anderen Mentoringprogrammen geleitet wurden.

NEUE BESCHÄFTIGTE: MENTORING IM TECHNISCHEN UND VERWALTUNGSBEREICH

Seit 2001 führt die Hochschule sehr erfolgreich ein »Mentoring für Frauen« durch, welches 2003 im Bereich der Hochschulverwaltung auch für Männer geöffnet wurde, da es in der Hochschulverwaltung seither ein ziemlich ausgewogenes Verhältnis der beiden Geschlechter gibt. Anders sieht es noch in den Fakultäten aus, vor allem im technischen Bereich. Dort haben Frauen noch immer wenig Fuß fassen können; das deutliche Ungleichgewicht macht eine besondere Förderung notwendig.

Neuen Beschäftigten im technischen und Verwaltungsbereich wird mit dem Mentoring die Unterstützung durch eine Mentorin oder einen Mentoren geboten, um sich schnell in die Hochschule integrieren zu können und die eigenen Potentiale erkennbar zu machen. Seit Beginn des Mentorings im Jahr 2001 bis zum Ende des Berichtszeitraumes haben bereits 77 Tandems an dem Programm teilgenommen; im Jahr 2008 waren es 19 und 2009 24 Tandems. Die Mentorinnen und

Mentoren kamen aus allen Bereichen der Hochschule, auch aus der Reihe der Professorinnen und Professoren.

FAKULTÄTEN: GLEICHSTELLUNG AUF DEM WEG

— 2009 führten die Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät Wirtschaft und Soziales (W & S) ihre Planungen zusammen, die bis dahin eher nur ihre Departments im Blick hatten. Sie boten für die Studentinnen eigene Veranstaltungen zur Unterstützung der kommunikativen Kompetenz bei Vorträgen und in Konflikten an.

— Studentinnen beteiligten sich an den Gleichstellungsaktionen zum »Equal Pay Day« und zum 25. November, dem Tag »Nein zur Gewalt an Frauen«.

— Die Aktivitäten zur Gewinnung von Studentinnen für die ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge werden jedes Jahr von den Fakultäten Technik und Informatik (TI), Life Sciences (LS) und dem Department Medientechnik der Fakultät Design, Medien und Information (DMI) durch das mädchenspezifische Schnupperstudienangebot »Herbst-Hochschule« als Herbstferienangebot unterstützt.

— Im Jahr 2009 haben wir als Pilot-Hochschule im Bundesprojekt »tasteMINT« Potentialassessments für das Studium in Technik und Naturwissenschaften für Schülerinnen durchgeführt, die vor allem an der Fakultät TI auf das große Engagement von Lehrenden, Beschäftigten und Studierenden bauen konnten. Träger des Projekts sind LIFE e.V. in Berlin und das »Kompetenzen-



trum Technik, Diversity, Chancengleichheit« in Bielefeld, eingebunden in den »Nationalen Pakt MINT«.

— Zur weiteren Gewinnung von Studierenden bietet die Hochschule Veranstaltungen zum Girls' Day an. Parallel dazu findet das Programm »Neue Wege für Jungs« statt. An diesem Tag können Mädchen und Jungen im Alter von 10 bis 15 Jahren einen Einblick in die Hochschule gewinnen. Die Mädchen schnuppern in den technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen, während die Jungen sich in den Bereichen Design, Sozialpädagogik und Ökotrophologie umsehen können. Die Angebote der Hochschule haben sich in Hamburg und Umgebung herumgesprochen und erfreuen sich so großer Beliebtheit, dass es im Berichtszeitraum nicht mehr gelungen ist, alle Interessenten unterzubringen: 2008 haben 143, 2009 bereits 217 Mädchen und Jungen an dem Programm teilgenommen.

FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE

Die HAW Hamburg konnte ihre familienfreundlichen Maßnahmen ausbauen und ist dafür im Jahr 2009 erneut von der berufundfamilie gGmbH der Hertie-Stiftung als familiengerechte Hochschule ausgezeichnet worden. Besonders hervorzuheben ist die Einrichtung eines Familienbüros, welches als Anlaufstelle für alle Fragen und Probleme von Studierenden und Beschäftigten rund um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie inzwischen unverzichtbar geworden ist. Neben den schon länger angebotenen Hilfsleis-

tungen wie der Kindernotfallbetreuung und der Bereitstellung von Still- und Wickelräumen ist in der Zwischenzeit auch ein Ferienprogramm entstanden. Der »HAW-Ferienspaß« bietet Kindern von fünf bis zwölf Jahren in ausgewählten Ferienwochen eine Woche lang ein buntes Programm, welches von professionellen Anbietern extern durchgeführt wird, aber immer im Bezug zur Hochschule steht und Besuche dort mit einbezieht. Das HAW-Ferienspaß-Programm hilft den studierenden Eltern und den an der HAW Hamburg beschäftigten Eltern, das Problem der Kinderbetreuung während der Semesterzeiten, in denen es keine Schulferien gibt, abzumildern.

Ausgebaut wurde das Angebot im sogenannten »Elder Care Bereich« der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen. Hier werden neben Informationsveranstaltungen auch Beratungsleistungen angeboten, die den Beschäftigten und Studierenden bei der Pflege von Angehörigen helfen, bis hin zur Vermittlung von Pflegeplätzen.

Alle familiengerechten Maßnahmen werden verstärkt angenommen – sowohl von den Studierenden als auch von den Beschäftigten. Sie haben schon in vielen Fällen geholfen, die Aufgaben in der Hochschule mit den Pflichten und Aufgaben im privaten Bereich zu verbinden – wenn zum Beispiel das Kind krank wird und schnell ein Babysitter organisiert werden muss, damit die Mutter die Klausur mitschreiben kann.





MARKETING FÜR DEN BERUF DER PROFESSORIN

Gastvortragsprogramm für die Lehre: Vermittlung von interessierten Expertinnen als Referentinnen in Lehrveranstaltungen zum Kennenlernen des Lehrens an der Hochschule einerseits bzw. zum Vermitteln der Bedeutung von Lehrinhalten für bestimmte Praxisfelder andererseits.

Veranstaltung: »Karriere gestalten – Fachhochschulprofessorin werden«: Zum zweiten Mal kamen 2009 über 70 Interessentinnen an die HAW Hamburg, um Näheres zum Werdegang und Anforderungsprofil an eine Fachhochschulprofessur kennenzulernen. Gesprächsrunden ermöglichten direktes Nachfragen bei den Professorinnen aus der HAW Hamburg, die ihren persönlichen Werdegang und ihr Fachgebiet vorstellten.

Broschüre »Berufung: Professorin«: Die versammelten Portraits strahlen im wahren Sinne »Vorbild-Charakter« aus – sie verleihen der HAW Hamburg ein vielfältiges, differenziertes, kreatives und lebendiges Gesicht. Die Portrait-Sammlung aus dem Jahr 2008 sollte jungen Frauen Mut machen, den Weg zur Professur an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften einzuschlagen. »Berufung: Professorin« war ein Gemeinschaftsprodukt aller beteiligter Professorinnen und einiger Design-Studierender der Fakultät DMI mit den Stabsstellen Gleichstellung sowie Presse und Kommunikation.

Coachingangebot zu Selbstmarketing und Entwicklungspotentialen für Professorinnen der HAW Hamburg: Erstmals konnte die Hochschule

ihren Professorinnen ein eigenes Coachingangebot mit Gruppen- und Einzelberatungen anbieten, das sich speziellen Fragen des Einstiegs in die Organisation der Hochschule sowie der Balance von familiären und hochschulischen Anforderungen widmete. Ein besonderes Anliegen war die Vernetzung innerhalb der Hochschule, insbesondere über die Grenzen der Departments hinaus, aber auch die Verknüpfung der Kontakte aus der scientific community mit der Hochschule.

GENDER-THEMATIK AN DER HAW HAMBURG

- Herausgabe des 6. Bandes der Schriftenreihe »Gender Studies in den Angewandten Wissenschaften« mit dem Thema »Diversitymanagement in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften«
- Veranstaltung »Retro- und Pro-Spektiven« von Gender Studies in den angewandten Wissenschaften
- Vortrag: Mathe und Gender – zwei Welten treffen aufeinander
- Workshop: »Genderperspektiven auf gewaltförmige Konflikte und auf Migration – Praxisfelder der Sozialen Arbeit«
- Hochschuldidaktisches Seminar: »Gender lehren – Gender lernen«

Raum für Wandel: Gebäudemanagement

Bauliche und technische Veränderungen an und in den Hochschulgebäuden und -Grundstücken gehören zum täglichen Geschäft des Baumanagements an der HAW Hamburg. Auslöser sind jeweils verschiedene hochschulinterne wie externe Faktoren.

SUBSTANZERHALTUNG UND MODERNISIERUNG

Das frühe Entstehungsjahr vieler Gebäude der HAW Hamburg macht oft eine umfangreiche Instandhaltung oder Komplettsanierung der Bauteile und technischen Anlagen notwendig. Beispielhaft genannt sei die Instandsetzung des Mauerwerkfugennetzes und die gleichzeitige Erneuerung der maroden Fenster des denkmalgeschützten Fritz-Schumacher-Baus am Berliner Tor 21. Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Studierende und Mitarbeiter sowie vom Verkehrslärm ungestörte Vorlesungen waren, neben dem der Gebäudesubstanzerhaltung, bei dieser Maßnahme primäre Vorgaben. Diese Arbeiten lassen wir seit 2008 nur in der vorlesungsfreien Zeit im Sommer und Frühjahr ausführen, damit der Lehrbetrieb nicht beeinträchtigt wird. Dementsprechend kann immer nur ein Teilabschnitt der Fassade und der Fenster bearbeitet werden. Hierzu mussten wir einen langwierigen Abstimmungsprozess mit dem Denkmalschutzamt in Hamburg durchführen. Moderne, aber dennoch dem Denkmalschutz gerechte Fenster, die den heutigen Schall- und Wärmeschutzanforderungen genügen, sind das für die Benutzer der Räume erfreuliche Ergebnis. Die Instandhaltungs- und

Verbesserungsmaßnahmen werden voraussichtlich im Jahr 2014 beendet sein.

Die Ausstattung der HAW Hamburg mit hochmodernen Laboren und zeitgemäßen Vorlesungs- und Mitarbeiterräumen erfordert mitunter Anpassungen der Gebäudestruktur. Die Erneuerung der Verfahrenstechnischen Labore sowie die millionenschwere Erneuerung der Chemielabore in Bergedorf wird aus den Mitteln des Konjunkturpakets II der Bundesregierung getragen. Dieses Projekt soll innerhalb von sechs Monaten umgesetzt werden. Die hochmodernen Chemielabore werden voraussichtlich im September 2010 in Betrieb genommen. Am zentralen Campus Berliner Tor wurde ein Neubau für Forschung und Lehre, das sog. Pressengebäude, eingeweiht. In diesem Gebäude hat eine 50 Tonnen schwere Hydraulikpresse mit einer Nennpresskraft von 400 Tonnen aus einer Stiftungsprofessur der Daimler-Chrysler AG ihren Platz gefunden. Besonders aufwendig an diesem Projekt sind die verdeckten und vom Baugrund entkoppelten Fundamente, deren Bewehrungsstahl und Beton bester Güte höchsten Ansprüchen genügen muss.

Für kommende Hochschulentwicklungen sind bereits frühzeitig Gebäudenutzungs- oder Neubaustudien zu erstellen, etwa für die Nachnutzung des Gebäudekomplexes in der Stiftstraße. Ab 2010 sollen stufenweise die frei werdenden Gebäudebereiche in eine zentrale und moderne Hochschulbibliothek verwandelt werden. Die Studie sieht neben der Konzentration der drei Einzelbibliotheken Berliner Tor 5, Berliner Tor 7

und Alexanderstraße 1 in einer zentralen Bibliothek mit Rechercheplätzen und moderner Ausstattung auch die räumliche Integration einer neuen Kindertagesstätte vor.

Der Gebäudekomplex Stiftstraße soll ab 2013 weiter zu einem Studentischen Service Zentrum ausgebaut werden, mit Innenhof und Coffee Shop, in dem fast alle Services rund um das Studium an der HAW Hamburg konzentriert werden. Studienberatung und Studierendenzentrum verbleiben weiter in dem Gebäude. Die durch die Konzentration der derzeitigen Einzelbibliotheken frei werdenden Flächen in den Gebäuden Berliner Tor 5 und 7 sollen als – dringend benötigte – studentische Arbeitsflächen ausgewiesen werden. Ein kleiner Flächenanteil wird für Büronutzungen oder zu Vorlesungsräumen hergerichtet.

Machbarkeitsstudien in 2008 und 2009:

- Neubau eines Zentrums für Notfallsimulation mit integrierter Kita und Hochschulsportcenter auf dem Gelände des Campus Bergedorf
- Modernisierung der Maschinenhalle am Campus Berliner Tor zum hochmodernen »Technikum Berliner Tor für Antriebstechnik und regenerative Energiegewinnung«
- Herstellung von dringend notwendigen Büro- und Vorlesungsflächen in einem neuen Mezzaningeschoss innerhalb der Maschinenhalle mit energetischer Fassadenertüchtigung am Campus Bergedorf
- Modernisierung und energetische Ertüchtigung des neuen Modecampus Armgartstraße
- Neubau eines E-Centers auf dem Campus Berliner Tor als Ersatzbau für das E-Hochhaus, Berliner Tor 7
- Dachgeschossausbau zu Büro-, Lern- und Forschungsflächen im Satteldach des Gebäudes Berliner Tor 11, u. a. für den AStA
- Leit- und Farbkonzept für die Eingangshalle vom Campus Bergedorf sowie Verlegung des Haupteingangs in den Ulmenliet

FACILITIES

Zu einem guten Baumanagement gehört auch ein professionelles, computergestütztes Facility Management (CAFM) System. Dieses System ist



2008/2009 in den Produktivbetrieb gegangen. Das CAFM-System soll in den nächsten Jahren vielen Hochschulangehörigen der Hochschule zur Nutzung bereitgestellt werden. Raum- oder Gebäudedaten sollen schneller und sicherer zur Verfügung stehen. Ursprung des CAFM ist ein kleines Modellprojekt der Finanzbehörde Hamburg, an dem die HAW Hamburg beteiligt war. Im Jahr 2008 avancierte das von der HAW Hamburg entwickelte CAFM-System zu einem Modellprojekt innerhalb der Freien und Hansestadt Hamburg. Viele Behörden mit baubezogenen Aufgaben in der Stadt werden von uns beraten, wie die Einführung eines CAFM-Systems funktionieren könnte.

WANDEL DES BAUENS UND DES MANAGEMENTS

Auch das Management des Bauens an der HAW Hamburg hat sich gewandelt und wurde an die Anforderungen der Hochschule angepasst. Seit 2008 arbeiten zwei Teams in den Bereichen Hochbau und Haustechnik. Das Gebäudemanagement ist zu einem modernen internen Dienstleister geworden. Das Baumanagement entwickelt, plant und baut die Hochschulbauten und Umbauprojekte so, dass vereinbarte Termine, Qualitäten und Kosten eingehalten werden. Die Qualität der fertiggestellten Maßnahme soll eine bestmögliche Nutzerzufriedenheit gewährleisten, immer unter Berücksichtigung der ökonomischen, ästhetischen, energetischen und ökologischen Anforderungen der Hochschule und der Gesetzgebung.

Personal: Schlüssel für den Erfolg

Im Berichtszeitraum 2008/2009 hat sich der bereits in den Vorjahren begonnene Generationenwechsel weiter fortgesetzt: 41 ProfessorInnen sind aus dem Dienst ausgeschieden, 67 ProfessorInnen neu berufen worden. Auch bei den MitarbeiterInnen aus Fakultäten, Betriebseinheiten und Hochschulverwaltung sind die Zahlen beeindruckend: 88 verabschiedeten MitarbeiterInnen standen 133 eingestellte gegenüber. Der Anteil befristeter Einstellungen steigt ständig.

DYNAMIK UND KONTINUITÄT

Durch die Einführung der Studiengebühren, das im Rahmen des Hochschulpakts 2020 erfolgreiche Wachstum der Hochschule und die kontinuierlich steigenden Drittmittelaktivitäten wurden im Berichtszeitraum viele neue Aufgabenfelder entwickelt. Zahlreiche Veränderungsprozesse und die mit ihnen einhergehenden strukturellen, rechtlichen und technischen Veränderungen mussten von dem sich ebenfalls im Wandel befindlichen Mitarbeiterstab effizient und effektiv gestaltet werden. Das bedeutete für das Personal einen nicht unerheblichen Spagat zwischen Geschwindigkeit und Dynamik einerseits sowie der Gewährleistung eines Mindestmaßes an Kontinuität und Stabilität andererseits. Rollenverständnis der einzelnen Akteure, Transparenz der Strukturen und Prozesse sowie Anforderungen an die Führungskompetenz der Vorgesetzten waren deshalb wichtige Themen in den letzten zwei Jahren.

WEITERHIN HOHE MOTIVATION DER BESCHÄFTIGTEN

Die Beschäftigten der Hochschule haben diesen schwierigen Spagat hervorragend gemeistert. In vielen Projekten und bei vielen Veranstaltungen – so auch wieder bei der Nacht des Wissens, der Herbsthochschule oder Veranstaltungen wie »Faszination Fliegen« – zeigten viele Hochschulangehörige wieder einen weit über die Pflichtenaufgaben hinausgehenden Einsatz. Die Teilnahmezahlen beim HSH-Nordbank-Run oder der Zuspruch bei dem 2008 erstmalig und 2009 mit noch größerer Beteiligung gefeierten Oktoberfest zeigen, dass sich viele MitarbeiterInnen auch über den dienstlichen Rahmen hinaus mit ihrer Hochschule eng verbunden fühlen. Einen Zuwachs verzeichnen wir auch im Bereich der Drittmittelbeschäftigten, der mit erhöhter Forschungsleistung der ProfessorInnen einhergeht.

ANREIZ ÜBER LEISTUNGSBEZÜGE

Die Vergabe von Leistungsbezügen in der W-Besoldung bewährt sich weiterhin gut. Der sogenannte Vergaberahmen ist allerdings nach wie vor zu gering, so dass insbesondere im Bereich der Ingenieurwissenschaften nicht alle Berufungsverhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Der Anteil der »teuren« C3-Professuren nimmt durch Versetzungen in den Ruhestand langsam ab – von 160 C3-Professuren Ende 2007 auf 130 C3-Professuren Ende 2009. Den Bemühungen um eine Erweiterung des Besoldungsrahmens durch Gespräche mit politischen Entschei-



dungsträgern oder durch die Unterstützung durch Unternehmen war bislang leider noch kein Erfolg beschieden.

Erfolglos blieben auch die Bemühungen um die Einführung von Leistungsbezügen im Tariffbereich. Nachdem die für alle unter den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) fallenden Beschäftigten bestehende Möglichkeit zur Vergabe von Leistungsbezügen Anfang 2009 durch die Tarifvertragsparteien gestrichen wurde, bemühte sich die HAW Hamburg im Verbund mit den anderen Hamburger Hochschulen um eine eigene Regelung für den Hochschulbereich. Im Mai 2009 begannen dazu gemeinsam mit der BWF Arbeiten zur Entwicklung eines hochschulinheitlichen Kriterienkatalogs. Leider gelang es bislang nicht, dazu die notwendige Zustimmung des Personalamts zu erhalten.

PERSONALGEWINNUNG, PERSONALENTWICKLUNG UND PERSONALENGPÄSSE

Im Februar 2009 wurde die durch den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg in den Vorjahren verfügte Schließung des internen Arbeitsmarktes für externe Bewerber wieder aufgehoben. Dies führte zu einem sprunghaften Anstieg der Bewerberzahlen und wirkte sich auch positiv auf die Qualität der Bewerberlage aus. Gleichwohl gab es teilweise unüberwindliche Engpässe bei der Besetzung wichtiger Stellen in der Verwaltung, bedingt durch die Regelungen des TV-L bei der Anerkennung von Erfahrungsstufen und die

restriktive Haltung des Personalamts in Bezug auf mögliche Ausnahmeentscheidungen. Insbesondere gelang es nicht, die Leitungsstelle im Finanz- und Rechnungswesen adäquat nachzubetzen. Im Bereich der Fakultäten konnte die Reihe der Geschäftsführer komplettiert werden: Am 1. Mai 2008 nahm der erste Geschäftsführer der Fakultät Design, Medien, Information (DMI) seine Tätigkeit auf, am 1. Oktober 2008 folgte die Geschäftsführerin der Fakultät Wirtschaft & Soziales. Die Stabsstellenleitung »Planung und Strategie« konnte ab 1. Dezember 2008 neu besetzt werden.

Beim wissenschaftlichen und technischen Personal in den Laboren der Hochschule gab es ebenfalls Engpässe, weil die Ergebnisse einer HIS-Studie zur ausgleichenden Verteilung der Stellen von MitarbeiterInnen, die in den Laboren arbeiten, wegen eines hohen Diskussionsbedarfs nur schleppend umgesetzt werden konnten.

Im September 2009 tauschten die Kanzler der HAW Hamburg und der Hochschule München für einen Monat ihre Arbeitsplätze und machten wertvolle Erfahrungen, die in neue Vorhaben mündeten.

PERSONALFÜHRUNG UND FÜHRUNGSFORTBILDUNG

Die Themen »Führung« und »Fortbildung der Führungskräfte« spielten im Berichtszeitraum eine große Rolle. So konnte eine größere Anzahl von Führungskräften – darunter die GeschäftsführerInnen der Fakultäten – an der vom Zentrum für Aus- und Fortbildung neu konzipierten Führungsfortbildung teilnehmen. Außerdem gelang es, den Einstieg in eine Führungsfortbildung für Dekane und Departmentleitungen zu finden, die das Thema sehr intensiv diskutierten. Dieser Prozess muss fortgesetzt und durch eine Klärung von Rollen, Rechten, Pflichten und durch klare Delegationsregelungen weitergeführt werden, die das Führungshandeln erleichtern. Im Raum steht z. B. eine teilweise Übertragung der Vorgesetztenfunktion gegenüber den ProfessorInnen vom Präsidenten auf die Dekane mit der Möglichkeit einer Weiterdelegation an die Departmentsleitungen.

Leistungsfähig: Haushalt, Finanzen, Rechnungswesen

Die im Jahr 2007 eingeführten Studiengebühren haben die finanziellen Spielräume der Hochschule im Bereich der Mittel für Studium und Lehre erheblich erweitert. Nur so konnten zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Studienbedingungen realisiert werden. Nicht verbessert hat sich die Finanzsituation in allen anderen Bereichen. Am stärksten belastet die Hochschule weiterhin das aus den Vorjahren fortgeschriebene Haushaltsdefizit im Personalbereich sowie die jährlich steigenden Bewirtschaftungskosten für die Gebäude.

ALTLASTEN: REDUZIERUNG DES STRUKTURELLEN PERSONALKOSTENDEFIZITS ERFORDERLICH

Aufgrund des Finanzierungsdefizits im Personalbereich aus den Vorjahren hat das Präsidium der HAW Hamburg die seit 2005 bestehenden Konsolidierungsmaßnahmen weitergeführt. Es zeigt sich jedoch, dass die Defizite struktureller Natur sind und ihre Ursache neben der fehlenden Ausfinanzierung der Stellen aus dem Wirtschaftsplan insbesondere in der völlig unzureichenden Personalausstattung der HAW Hamburg für die ihr gesetzlich übertragenen und politisch gewollten Aufgaben liegt. Ein hohes Risiko für die HAW Hamburg wird im Bereich der Personalentwicklung liegen, da der neue Tarifvertrag (TV-L) einen Wechsel innerhalb des öffentlichen Dienstes äußerst unattraktiv macht und älteren Berufstätigen den Umstieg in den öffentlichen Dienst aufgrund der wesentlich schlechteren Einstiegsbedingungen erschweren wird.

Das erhebliche Personalkostendefizit wird die HAW Hamburg noch lange belasten, da durch das geltende öffentliche Dienst- und Tarifrecht eine kurzfristige Änderung der Personalsituation trotz sehr hoher Einsparungsbemühungen nicht zu erreichen ist. Im Gegenteil: Durch die zunehmenden Anforderungen der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) im Personal- und Finanzbereich, im Bereich der Generierung von Anfragen und Berichten sowie im Baubereich durch den notwendigen Ausgleich von Defiziten staatlicher Stellen werden ständig neue Aufgaben generiert, die zusätzliches Personal erforderlich machen. Hinzu kommen die im Rahmen der Umsetzung des Bolognaprozesses und des Wettbewerbs notwendigen Strukturveränderungen innerhalb der HAW Hamburg.

Sorgen bereitet der fehlende Mittelbau im Wissenschaftsbereich. Hier wird die Umsetzung der mit dem Bolognaprozess erforderlichen inhaltlichen Änderungen innerhalb der Studiengänge erheblich erschwert und führt zu einem erheblichen Volumen an Überstunden gerade im Bereich der Lehrenden. Um die Bewirtschaftung personalwirtschaftlicher Ressourcen auf die Fakultäten übertragen zu können, wurde zusammen mit der HIS GmbH in Hannover ein Projekt zur »Entwicklung eines Instruments zur bedarfsgerechten Personalausstattung der Fakultäten« im Bereich des wissenschaftlich-technischen Personals durchgeführt. Ein Migrationspfad zur Umsetzung der Ergebnisse wurde mit den Fakultäten 2009 festgelegt und soll in 2010 beendet sein.



FINANZEN: FINANZIERUNG DURCH DAS »DREI-SÄULEN-MODELL«

Seit dem Jahr 2005 erfolgt die Hochschulfinanzierung der FHH auf der Grundlage des sogenannten »Drei-Säulen-Modells«. Nach einem Vorweg-Abzug (im Wesentlichen Personalnebenkosten und Kosten der Bauunterhaltung) gliedert sich das Hochschulbudget in folgende drei Säulen:

- Grundleistungsbudget (85 % des Gesamtbudgets)
- Anreizbudget (13 % des Gesamtbudgets)
- Innovationsbudget (2 % des Gesamtbudgets)

Das Grundleistungsbudget bemisst sich an der Zahl der in der Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZLV) zwischen Wissenschaftsbehörde und Hochschulen festzulegenden Absolventen je Fakultät bzw. je Hochschule. Das Anreizbudget wird auf der Grundlage des Erreichens vorher festgelegter Zielzahlen in den Leistungsbereichen Lehre, Forschung, Gleichstellung und Internationalisierung ermittelt. Das Innovationsbudget unterstützt den kontinuierlichen Erneuerungs- und Entwicklungsprozess in den Hochschulen und wird jährlich zwischen Wissenschaftsbehörde und Hochschule verhandelt.

Im September 2008 wurde das Hamburgische Hochschulgesetz dahingehend geändert, dass die bestehenden gesetzlichen oder satzungsrechtlichen Befreiungstatbestände für die Erhebung von Studiengebühren reduziert und die Erhebung der Studiengebühren »nachgelagert« wurden. Studierende erhielten die Wahlmöglichkeit, die fälligen Studiengebühren zu zahlen oder sich für

die Dauer des Studiums zinsfrei stunden zu lassen. Der HAW Hamburg stehen die Einnahmen damit weiterhin zur Verfügung. Verwaltungskosten und Kosten eines sog. Ausfallfonds sind von der Finanzzuweisung der FHH an die Hochschulen zu finanzieren. Die Veränderung der gesetzlichen Grundlagen führte so kurz nach der Einführung der Studiengebühren zu einem erheblichen verwaltungstechnischen Zusatzaufwand. Leider darf auch die bis zur Gesetzesänderung mit sehr hoher Akzeptanz erfolgreich vorgenommene Vergabe von sog. Leistungsstipendien (Befreiung von der Studiengebühr) an die jeweils 10–15 % erfolgreichsten Studierenden pro Semester nicht mehr vorgenommen werden. Aufgrund der sehr wenigen Darlehensnehmer (unter 3 % der Studierenden der HAW Hamburg) wurde ein Teilbetrag der Finanzmittel zur Finanzierung des Ausfallfonds an die Hochschulen zurückgezahlt.

Weitere Einblicke in die Finanzen der HAW Hamburg geben Ihnen die testierten Jahresabschlüsse inklusive Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung.

AUFFORDERUNG: RAUM- UND FLÄCHENPROBLEME LÖSEN

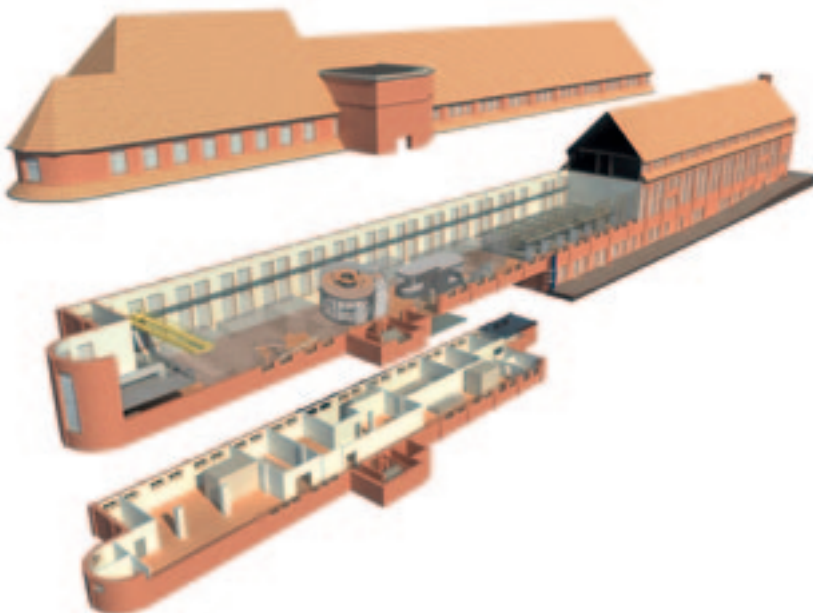
Wegen vielfacher Raum- und Flächenprobleme der HAW Hamburg, deren Ursache u. a. in überplanmäßigen Studierendenzahlen und erheblichen Mehrbedarfen liegen, hat die HAW Hamburg Erweiterungsflächen in der Nähe des Campus Berliner Tor gesucht. Diese sind in der



Alexanderstraße 1 gefunden und für zehn Jahre von der HAW Hamburg angemietet worden. Die Fakultät Wirtschaft und Soziales wird im März 2010 von der Saarlandstraße an den Campus Berliner Tor gezogen sein und dort die neuen Räume und Flächen nutzen.

Die Finanzierung wäre eigentlich von der Freien und Hansestadt Hamburg aufgrund der gesetzlichen Zuständigkeit zu tragen. Die Stadt sieht sich dazu jedoch nicht imstande, so dass die HAW Hamburg diese im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen sicherstellen muss (1,8 Mio Euro jährlich).

Auf dem Kunst- und Mediacampus Finkenau werden die Fakultät Design, Medien und Information der HAW Hamburg, eine weitere Hochschule und private Institutionen zusammengeführt. Das Ziel dabei ist, durch Konzentration aller einschlägigen öffentlichen und privaten Ausbildungsangebote Kooperationen und Synergien zu ermöglichen und damit Qualität und Differenziertheit der Hamburger Medienausbildung zu steigern. Im August 2010 werden wesentliche Teile der Fakultät Design, Medien und Information der HAW Hamburg vom Berliner Tor in die Finkenau gezogen sein. Mit dem ab 2009 eingestellten Erweiterungsbau wird der Kunst- und Mediacampus Hamburg baulich arrondiert. Der Fakultät Design, Medien und Information werden die im Altbaubestand nicht unterzubringenden Flächen für Licht-, Ton- und Videolabore bereitgestellt, Gemeinschaftseinrichtungen des Campus wie Mensa, Medienzentrum und ein großer, multifunktionaler Hörsaal bilden einen weiteren Nutzungsschwerpunkt des Neubaus.



Anlagen

ANLAGE 1 ÜBERSICHT ÜBER DIE STELLEN

Fakultät Design, Medien und Information (DMI)

	2008	2009
Stellen gesamt	105,26	104,26
davon Professorenstellen	70,00	68,00
davon akademische Mitarbeiter	14,84	14,84
davon technisches und Verwaltungspersonal	19,09	20,09
davon Drittmittelstellen	1,33	1,33

Fakultät Life Sciences (LS)

	2008	2009
Stellen gesamt	138,10	149,35
davon Professorenstellen	64,00	71,50
davon akademische Mitarbeiter	22,75	21,50
davon technisches und Verwaltungspersonal	33,29	33,29
davon Drittmittelstellen	18,06	23,06

Fakultät Wirtschaft und Soziales (W&S)

	2008	2009
Stellen gesamt	110,19	114,92
davon Professorenstellen	76,00	80,00
davon akademische Mitarbeiter	8,68	8,18
davon technisches und Verwaltungspersonal	22,52	21,75
davon Drittmittelstellen	2,99	4,99

Fakultät Technik und Informatik (TI)

	2008	2009
Stellen gesamt	326,70	326,40
davon Professorenstellen	162,00	169,00
davon Stiftungsprofessuren	2,00	2,00
davon akademische Mitarbeiter	74,50	74,50
davon technisches und Verwaltungspersonal	65,61	62,11
davon Drittmittelstellen	22,59	18,79

**Hochschulübergreifender Studiengang
Wirtschaftingenieurwesen (HWI)***

	2008	2009
Stellen gesamt	9,00	9,00
davon Professorenstellen	7,00	7,00
davon akademische Mitarbeiter	1,00	1,00
davon technisches und Verwaltungspersonal	1,00	1,00
davon Drittmittelstellen	0	0

* mit Universität Hamburg

Zentrale Hochschulverwaltung

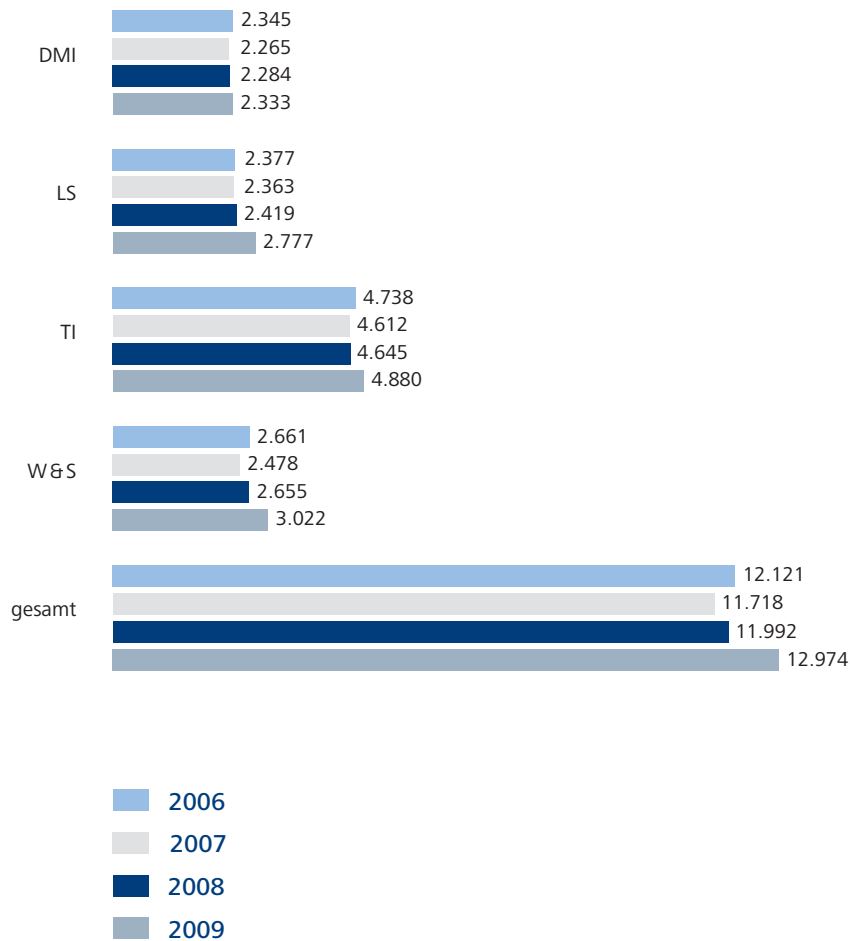
	2008	2009
Stellen gesamt	117,38	122,46
davon akademische Mitarbeiter	0	0
davon technisches und Verwaltungspersonal	116,38	120,96
davon Drittmittelstellen	1,00	1,50

Betriebseinheiten

	2008	2009
Stellen gesamt TVP	79,52	79,52
IT-Management	18,00	18,00
EQA	3,00	3,00
HIBS	25,57	25,57
HSM	29,95	29,95
AuU	3,00	3,00

ANLAGE 2

STUDIERENDE AN DER HAW HAMBURG 2006 BIS 2009

**Hinweise für Tabellen****Hinweis zu 2006:**

Der hochschulübergreifende Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (HWI) war bis inkl. SS 07 keiner Fakultät zugeordnet, ab WS 07/08 der Fakultät LS. Daten LS hier inkl. HWI.

Die Fakultät W&S wurde erst zum WS 07/08 aus den Fakultäten Soziale Arbeit und Pflege (S&P) sowie Wirtschaft und Public Management (WPM) gebildet. Für W&S ist hier die Summe beider Fakultäten angegeben.

Hinweis zu 2008, 2009:

Der fakultätsübergreifende Master-Stg. Multichannel Trade Management in Textile Business (DMI und W&S) ist in der Gesamtsumme nicht doppelt gezählt.

Quelle: C 1-Statistiken Studierende
gesamt WS (inkl. Promotionsstud.)
Stichtag: 1. 11. (WS)

ANLAGE 3**BEWERBUNGEN FÜR STUDIENPLÄTZE 2006 BIS 2009**

Fakultät	2006			2007		
	SS 06	WS 06/07	Gesamt	SS 07	WS 07/08	Gesamt
DMI	881	1.136	2.017	893	1.059	1.952
LS	995	2.365	3.360	942	2.898	3.840
TI	729	2.039	2.768	794	2.079	2.873
W&S	811	4.012	4.823	764	3.599	4.363
Gesamt	3.416	9.552	12.968	3.393	9.635	13.028

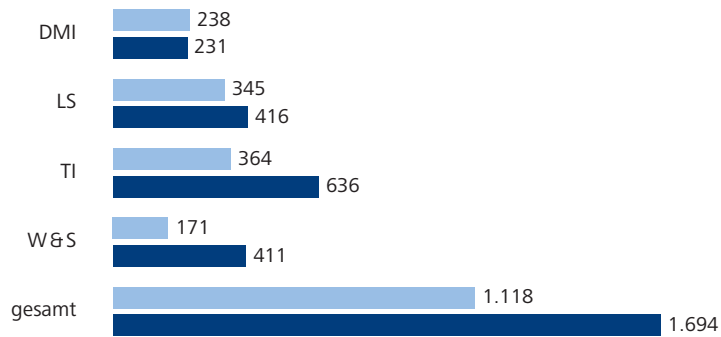
Fakultät	2008			2009		
	SS 08	WS 08/09	Gesamt	SS 09	WS 09/10	Gesamt
DMI	928	1.317	2.245	731	1.537	2.268
LS	1.086	3.216	4.302	927	3.209	4.136
TI	892	2.469	3.361	1.150	2.579	3.729
W&S	629	4.550	5.179	987	5.402	6.389
Gesamt	3.522	11.551	15.087	3.742	12.726	16.522

Quelle: C 2-Statistiken Studien-
bewerbungen u. a.
Stichtage 2. 5. (SS), 1. 11. (WS)

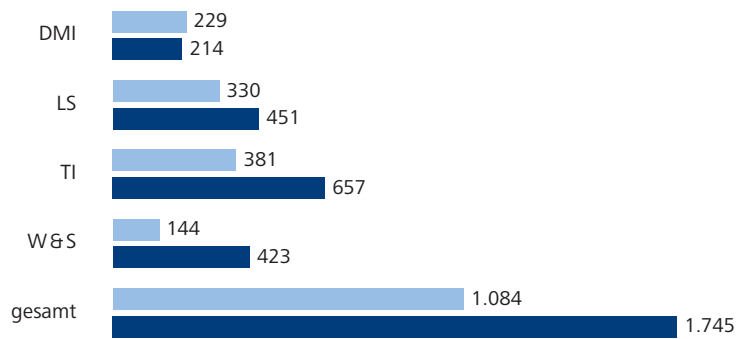
ANLAGE 4

STUDIERENDE IM 1. FACHSEMESTER IN DEN JAHREN 2006 BIS 2009

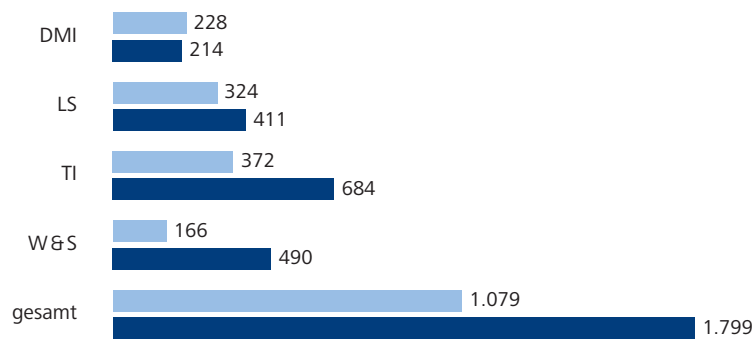
2006: Studierende im 1. Fachsemester



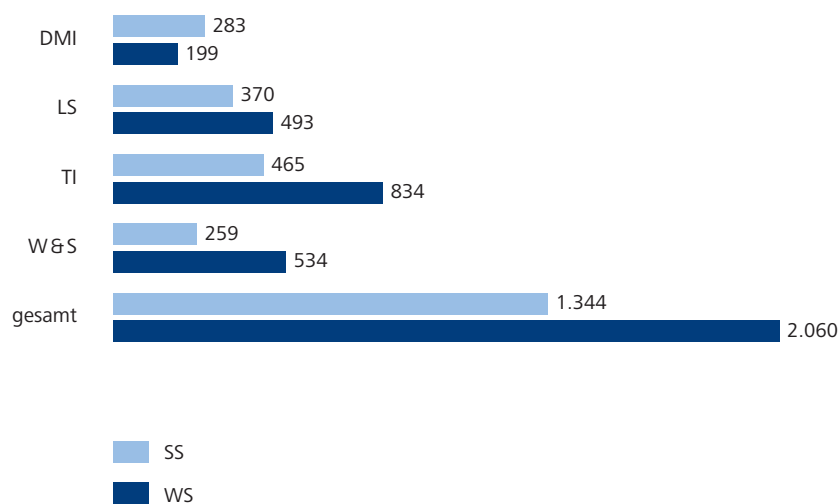
2007: Studierende im 1. Fachsemester



2008: Studierende im 1. Fachsemester



2009: Studierende im 1. Fachsemester



Quelle: C 6-Statistiken Studierende nach FS
Stichtage 2. 5. (SS), 1. 11. (WS)

ANLAGE 5

ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN 2006 BIS 2009

Fakultät	2006	2007	2008	2009
DMI	339	263	319	345
LS	258	263	255	298
TI	534	554	681	662
W&S	392	380	369	419
Gesamt	1.523	1.460	1.624	1.724

Quelle: P1J – Jahresstatistiken
AbsolventenInnen
Stichtage 2. 5. (SS), 1. 11. (WS)

ANLAGE 6
WIRTSCHAFTSPLAN DER HAW HAMBURG
ABSCHLUSS DER WIRTSCHAFTSJAHRE 2008 UND 2009
(INKL. STUDIENGEBÜHREN UND DRITTMITTEL)
Bilanz

	2008 €	2009 €
Aktiva		
Anlagevermögen	18.154.961,93	18.807.754,46
Umlaufvermögen	19.293.408,11	23.539.882,90
Rechnungsabgrenzung	1.433.586,82	209.230,01
Insgesamt	38.881.956,86	42.556.867,37

Gewinn- und Verlustrechnung

	2008 €	2009 €
Erträge		
Betriebserträge	15.941.039,23	15.985.648,79
Übrige Erträge	110.623,70	271.113,90
Studiengebühren	6.683.701,16	8.817.071,88
Zuschüsse der FHH	66.483.206,87	62.556.130,51
Insgesamt	89.218.570,96	87.629.965,08

Bilanz

Passiva	2008 €	2009 €
Eigenkapital	14.073.990,28	14.478.257,13
– Grundkapital	10.489.064,53	
– Kapitalrücklage	43.220,99	
– Gewinnrücklage		
– Gewinnvortrag/Verlustvortrag		
– Bilanzgewinn/-verlust	3.541.704,76	
– Ablieferung im Geschäftsjahr		
Sonderposten (SoPo)	15.691.909,14	14.341.177,72
Rückstellungen	3.149.239,05	3.595.752,88
Verbindlichkeiten	3.410.118,31	7.328.468,29
Rechnungsabgrenzung	2.556.700,08	2.813.211,35
Insgesamt	38.881.956,86	42.556.867,37

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	2008 €	2009 €
Personalaufwendungen	52.635.397,73	56.734.342,48
Sächliche Aufwendungen	24.552.604,03	12.515.868,02
Abschreibungen auf Anlagevermögen	3.740.297,66	4.269.348,00
Übrige Aufwendungen	16.722,13	8.813.007,05
Aufwendungen für Studium und Lehre aus Studiengebühren	6.149.438,98	4.893.132,68
Insgesamt	87.094.460,53	87.225.698,23
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-) in EUR	2.124.110,43	404.266,85

ANLAGE 7

AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE AN DER HAW HAMBURG IN DEN JAHREN 2006 BIS 2009

2006

Fakultät	Studierende Gesamt	Ausl. Stud. (AS)	Bildungs- inländer (BI)	Bildungs- ausländer (BA)	Anteil BA an Gesamt	Anteil AS an Gesamt
DMI	2.345	251	93	158	6,7 %	10,7 %
LS	2.377	321	108	213	9,0 %	13,5 %
TI	4.738	797	291	506	10,7 %	16,8 %
W & S	2.661	381	164	217	8,2 %	14,3 %
Gesamt	12.121	1.750	656	1.094	9,0 %	14,4 %

2007

DMI	2.265	224	90	134	5,9 %	9,9 %
LS	2.363	295	99	196	8,3 %	12,5 %
TI	4.612	740	275	465	10,1 %	16,0 %
W & S	2.478	349	159	190	7,7 %	14,1 %
Gesamt	11.718	1.608	623	985	8,4 %	13,7 %

2008

DMI	2.284	208	92	116	5,1 %	9,1 %
LS	2.419	308	106	202	8,4 %	12,7 %
TI	4.645	766	313	453	9,8 %	16,5 %
W & S	2.655	357	154	203	7,6 %	13,4 %
Gesamt	11.992	1.639	665	974	8,1 %	13,7 %

2009

DMI	2.333	229	98	131	5,6 %	9,8 %
LS	2.777	364	111	253	9,1 %	13,1 %
TI	4.880	803	341	462	9,5 %	16,5 %
W & S	3.022	380	163	217	7,2 %	12,6 %
Gesamt	12.974	1.774	713	1.063	8,2 %	13,7 %

ANLAGE 8**STUDIERENDE IN DER REGELSTUDIENZEIT 2006 BIS 2009**

Fakultät	2006			2007		
	Gesamt	in RStZ		Gesamt	in RStZ	
DMI	2.345	1.648	70,3 %	2.265	1.630	72,0 %
LS	2.377	1.922	80,9 %	2.356	1.980	84,0 %
TI	4.738	3.466	73,2 %	4.612	3.299	71,5 %
W & S	2.661	1.996	75,0 %	2.477	1.923	77,6 %
Gesamt	12.121	9.032	74,5 %	11.710	8.832	75,4 %

Fakultät	2008			2009		
	Gesamt	in RStZ		Gesamt	in RStZ	
DMI	2.284	1.561	68,3 %	2.333	1.571	67,3 %
LS	2.413	2.011	83,3 %	2.758	2.158	78,2 %
TI	4.644	3.370	72,6 %	4.873	3.505	71,9 %
W & S	2.655	2.080	78,3 %	3.022	2.393	79,2 %
Gesamt	11.985	9.011	75,2 %	12.948	9.598	74,1 %

Erläuterung:

FS: Fachsemester

RStZ: Regelstudienzeit

SS: Sommersemester

WS: Wintersemester

Quelle:

Anlage 7: C 1-Statistiken Studierende gesamt WS und AUS 1-Statistiken ausländ. Stud. gesamt WS Stichtag 1. 11. (WS)

Anlage 8: C 6-Statistiken Studierende nach FS und RStZ WS (ohne Promotionsstud.)

Stichtag: 1. 11. (WS)

ANLAGE 9**STUDIERENDE IN DER REGELSTUDIENZEIT JE BESETZTE PROFESSORENSTELLE (VZÄ)
2006 BIS 2009**

Fakultät	2006			2007		
	Stud. in RStZ	Prof.	Stud./Prof.	Stud. in RStZ	Prof.	Stud./Prof.
DMI	1.648	50,4	32,7	1.630	53,9	30,2
LS	1.922	53,0	36,3	1.980	61,9	32,0
TI	3.466	144,0	24,1	3.299	138,3	23,9
W & S	1.996	60,8	32,8	1.923	65,2	29,5
Gesamt	9.032	308,2	29,3	8.832	319,3	27,7

Fakultät	2006			2007		
	Stud. in RStZ	Prof.	Stud./Prof.	Stud. in RStZ	Prof.	Stud./Prof.
DMI	1.561	61,3	25,5	1.571	58,3	26,9
LS	2.011	62,8	32,0	2.158	66,3	32,5
TI	3.370	137,7	24,5	3.505	150,7	23,3
W & S	2.080	69,0	30,1	2.393	72,0	33,2
Gesamt	9.022	330,8	27,3	9.627	347,3	27,7

Hinweise für Tabellen 9 und 10**Hinweis zu 2006, 2007:**

Der hochschulübergreifende Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen (HWI) war bis inkl. SS 07 keiner Fakultät zugeordnet, ab WS 07/08 der Fakultät LS. Daten LS hier inkl. HWI.

Die Fakultät W & S wurde erst zum WS 07/08 aus den Fakultäten S&P und WPM gebildet. Für W & S ist hier die Summe beider Fakultäten angegeben.

Hinweis zu 2008, 2009:

Der fakultätsübergreifende Master-Stg. Multichannel Trade Management in Textile Business (DMI und W&S) ist in der Gesamtsumme nicht doppelt gezählt.

Quelle:

Stud. in RStZ: C 6-Statistiken WS

Besetzte ProfessorInnenstellen (VZÄ):

2006, 2007: Kennzahlenset Hochschulrat

2008, 2009: Beitrag zur Produktinformation 2011/12

Stichtag Studierende und besetzte Stellen: 1. 11. (WS)

ANLAGE 10**ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN JE BESETZTE PROFESSORENSTELLE (VZÄ)
2006 BIS 2009**

Fakultät	2006			2007		
	Absolv.	Prof.	Absolv./Prof.	Absolv.	Prof.	Absolv./Prof.
DMI	339	50,4	6,7	263	53,9	4,9
LS	258	53,0	4,9	263	61,9	4,2
TI	534	144,0	3,7	554	138,3	4,0
W & S	392	60,8	6,4	380	65,2	5,8
Gesamt	1.523	308,2	4,9	1.460	319,3	4,6

Fakultät	2008			2009		
	Absolv.	Prof.	Absolv./Prof.	Absolv.	Prof.	Absolv./Prof.
DMI	319	61,3	5,2	345	58,3	5,9
LS	255	62,8	4,1	298	66,3	4,5
TI	681	137,7	4,9	662	150,7	4,4
W & S	369	69,0	5,3	419	72,0	5,8
Gesamt	1.624	330,8	4,9	1.724	347,3	5,0

Quelle:

AbsolventInnen: P1J-Statistiken
 Stichtag AbsolventInnen: 2. 5. (SS) und 1. 11. (WS)
 Besetzte ProfessorInnenstellen (VZÄ):
 2006, 2007: Kennzahlenset Hochschulrat
 2008, 2009: Beitrag zur Produktinformation 2011/12
 Stichtag besetzte Stellen: 1. 11. (WS)

ANLAGE 11

HAW HAMBURG: FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (FSP) UND FORSCHUNGS- UND TRANSFERZENTREN (FTZ)

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (FSP)

FSP Ambient Intelligence – AI

Die Arbeiten im Gebiet Ubiquitous Computing/Ambient Intelligence am Department Informatik der HAW Hamburg mündeten in dem Forschungsschwerpunkt Ambient Intelligence. Schwerpunkte der aktuellen Arbeit sind unter anderem lokalisationsbasierte Dienste, Wearable Computing, interaktive Räume und Frameworks für Indoor- und Outdoor-Spielentwicklungen sowie Untersuchungen zur Benutzbarkeit solcher Systeme und insbesondere deren benutzerzentrierte Entwicklung.

FSP Anwendungen Dynamischer Systeme – ADYS

Laufende Projekte in der Informations- und Elektrotechnik nutzen den gemeinsamen Methodenansatz der Dynamischen Systeme in den Anwendungsfeldern:

- Automobil-Elektronik – ABS-Sensoren, Zustandsschätzung
- Energieversorgung – Optimierung von Lastverläufen
- IT, Logistik, Energie – Ressourceneffizienz in verteilten Systemen
- Navigation – Optimalfilterung von Schiffs-Navigationsdaten

Enge Industriekooperationen stellen sicher, dass die erarbeiteten Beiträge produkt- und anwendungsorientiert genutzt werden.

FSP Biomedical Systems and Networks in Therapy and Diagnosis

Dieser Forschungsschwerpunkt ist nicht nur an der Technik orientiert. Im Vordergrund stehen hier die Anwendungen, der Nutzen für die Beteiligten und gesundheitspolitische Überlegungen. Neben der für die Forschungsprojekte erforderlichen technischen Kompetenz ist die Einbringung einer Expertise im Bereich sozioökonomischer und ethischer Bewertung notwendig. Die hier vorhandenen Erfahrungen im Bereich der Evaluation gesundheitsrelevanter Technologien bzw. einer Technikfolgenabschätzung im Gesundheitswesen (des sog. Health Technology Assessment HTA) können nutzbringend einbezogen werden.

FSP Brennstoffzellen und Rationelle Energieverwendung

Der Forschungsschwerpunkt »Brennstoffzellen und rationelle Energieverwendung« widmet sich der Verbesserung der Effizienz von Energiewandlung sowie rationeller Energienutzung. Durch seine Industrienähe ist der Forschungsschwerpunkt in die Produktentwicklung innovativer Energiesysteme eingebunden und fügt sich durch seine Projekte in die Innovationsbereiche Luft- und Schifffahrt ein.

FSP Evaluationsforschung im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich

Die Projekte im Forschungsschwerpunkt beziehen sich auf Entwicklungsprozesse in Einrichtungen des Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesens, die sich in Umstrukturierungsprozessen befinden. Der Evaluationsschwerpunkt liegt dabei auf der Perspektive der Nutzerinnen und Nutzer. Es soll der Versuch unternommen werden, eine subjektzentrierte Evaluationsforschung zu entwickeln.

FSP Fahrerassistenz- und Autonome Systeme – FAUST

Industrie- und forschungsrelevante Technologien im Themenbereich verteilte Echtzeitsysteme sollen entwickelt und zur Anwendung gebracht werden. Modell- und Versuchsfahrzeuge dienen als Technik-Plattformen und ermöglichen die Bearbeitung von Aufgabenstellungen in industrieeähnlicher Arbeitsumgebung. Sie bieten Erprobungsfelder für Entwicklungstechniken und für die Verifikation und Validation von »State of the Art« Entwurfsmethoden. Konkretisierung finden die Arbeiten in den Feldern: Sensorik, Bildverarbeitung, Algorithmik, Systemsimulationen, Time Triggered Systeme, Software-Modellierung und Hardware-Software-Codesign.

FSP Familienbeziehungen

Die Arbeit im FSP Familienbeziehungen umfasst die Thematik der frühen Hilfen für Kinder und ihrer Familien. Gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern wird eine Langzeitstudie durchgeführt zur Betrachtung der Effektivität und Indikation früher Hilfen bei drohender Kindeswohlgefährdung in Risikofamilien.

FSP Flugzeugbau

Der Forschungsschwerpunkt Flugzeugbau beschäftigt sich mit Fragen aus dem Bereich des Entwurfs und der Entwicklung ziviler Passagier- und Frachtflugzeuge. Dabei geht es insbesondere um eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit durch die Verringerung von Widerstand, Gewicht und Sekundärenergieverbrauch sowie die Senkung von Entwicklungs-, Herstellungs- und Wartungskosten. Weitere Fragen betreffen die Steigerung der Effizienz, der Umweltfreundlichkeit, der Passagiersicherheit und des Komforts.

FSP Food Science

Hier werden wirtschaftliche Probleme im Zusammenhang mit der Ernährung und Versorgung von Menschen in Privat- und Großhaushalten bzw. durch entsprechende Unternehmen behandelt. Das reicht von der Entwicklung neuer Lebensmittel und Speisen über die Geschmacks-Sensorik der Produktion und Vermarktung bis hin zu den Folgen von Ernährung sowie der Entsorgung von Überproduktion und Abfall.

FSP Information und Entwicklung des Internets

Im Rahmen des Forschungsschwerpunkts Information und Entwicklung des Internets werden Fragen zu den technologischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Folgen der Internetentwicklung für Kommunikation, Informationsbedarf, Informationsvermittlung und Informationskonsum bearbeitet.

FSP Innovationsfähigkeit mittelständischer Unternehmen

Seit einiger Zeit zeichnen sich erhebliche Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen einer internationalen und maritimen Logistik ab, deren Auswirkungen auf die in Supply Chains zusammenarbeitenden Unternehmen inzwischen schon deutlich, aber in ihrem vollen Ausmaß noch nicht erkennbar sind. Im Rahmen dieses Forschungsprojekts werden die Auswirkungen der rechtlichen Rahmenbedingungen auf das Supply Chain Management analysiert sowie Handlungsmöglichkeiten zur Herstellung von Sicherheit im organisatorischen wie technischen Bereich untersucht bzw. weiterentwickelt (z. B. Anwendung der RFID-Technologie).

FSP Institut für Werkstoffkunde (IWS)

Das IWS bearbeitet u. a. öffentlich geförderte Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der Werkstoffkunde und der Schweißtechnik. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Untersuchung der Schweißbeignung von Stählen und metallischen Hochleistungswerkstoffen. Dazu gehören insbesondere die Untersuchung der Gefüge- und Eigenschaftsveränderungen in der Fügezone sowie die verfahrenstypischen Auswirkungen auf die Korrosionsbeständigkeit von Schweißverbindungen. Dazu stehen dem Labor Einrichtungen zur Bestimmung der mechanisch-technologischen Eigenschaften, der zerstörungsfreien Werkstoffuntersuchung, licht- und elektronenoptische Untersuchungsverfahren, ein Schweißlabor und Korrosionsprüfstände zur Verfügung. Eine Besonderheit ist der Naturversuchsstand auf Helgoland, der zur Bestimmung des Korrosionsverhaltens metallischer Werkstoffe im Meerwasser und in stark korrosiv wirkender Atmosphäre dient.

FSP Interagierende Multimediale Systeme – IMS

Aktuelle Probleme kommunizierender multimedialer Systeme sind vielfältig wie ihre Anwendungen, die von mobiler Echtzeitbearbeitung, etwa im Telefon, über die Ton- und Bildanalyse bis hin zu Wissensorganisation reichen. Entwickelt und analysiert werden Lösungen zur mobilen Echtzeit- und Gruppenkommunikation im Internet, Klanganalyse in Echtzeitverarbeitung, Selbstorganisation von Multi-Agenten-Systemen, Virtual/Augmented Reality, E-Learning mit mobilem Content sowie Zuverlässigkeitsanalysen der Komponenten.

FSP Knowledge Access and Accessibility

Unter den Bedingungen der zunehmenden Vernetzung der Wissensbestände sowie ihrer inhaltlichen und medialen Vielfältigkeit setzt der Zugang zu vielen Informationsdienstleistungen und Ressourcen die Kooperation von Spezialistenteams mit verschiedenem Hintergrund voraus. Der Forschungsschwerpunkt möchte die Bereiche Information Retrieval, Informationslinguistik und (Online)-Lexikographie, Interface-Design, Usability, Wissensorganisation und -repräsentation bündeln und in gemeinsamen Forschungsprojekten zusammenführen.

FSP Kooperatives Prozessmanagement in Krankenhäusern

Die Verbesserung der Zusammenarbeit der Akteure im Gesundheitswesen – konzentriert auf die Berufsgruppen der Ärzte und der Pflegenden – steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Den Anfang markierte ein umfangreiches Forschungsprojekt, das Perspektiven für eine Neuordnung der Zusammenarbeit von Ärzten und Pflegenden im Krankenhaus mit Hilfe des Prozessorganisations-Ansatzes zum Thema hatte. Das so entwickelte Konzept »Kooperatives Prozessmanagement im Krankenhaus« wird in Zusammenarbeit mit Referenzkrankenhäusern in Projekten umgesetzt und evaluiert.

FSP Lifetec Process Engineering

Der FSP wurde 1998 gegründet und umfasst folgende Arbeitsbereiche:

- Umweltmanagement, Umweltbilanzierungen
- Brennstoffzellentechnik, Korrosionsforschung
- Umweltverfahrenstechnik
- Fermentation von feuchten Biomassen zu Biogas, Fuzzyregelung, Mikrobiologie der Vergärung
- Direktverflüssigung, Cracking und Pyrolyse von trockenen Biomassen, Winterisierung von Ölen, Gewinnung und Raffination von Pflanzenölen

FSP Methoden der Fahrzeugentwicklung

Es werden Lösungen gesucht, um schnelle Design- und Konstruktionsänderungen in einer multidisziplinären Umgebung durchführen zu können. Die Arbeiten reichen vom parametrisch-assoziativen Konstruieren über die Simulation des Strukturverhaltens hin zu mathematischen Optimierungsprozessen von Fahrzeugen. Die Besonderheiten der Motorenentwicklung und -geräusche, des Reifen-Fahrbahn-Systems, des Einsatzes von Faserverbundwerkstoffen, des Packages und der Interieurentwicklung werden genauer betrachtet.

FSP Optische Sensorik (OS)

Verwandte und aufeinander aufbauende Themenstellungen im Rahmen angewandter Forschung und Entwicklung im Bereich der »Optischen Sensorik« werden im Forschungsschwerpunkt gebündelt. Eine Hauptausrichtung, die der experimentellen und theoretischen Untersuchung zur optisch-spektroskopischen Gassensorik, findet Anwendungen in der industriellen Prozessmesstechnik, der Emissionskontrolle und der Medizintechnik. Die zweite Richtung, die interferometrische Körperanalyse, findet Anwendungen in der Schwingungs- und Deformationsanalyse.

FSP Public Health

Der FSP Public Health ergänzt die klassisch medizinische Sichtweise auf das Gesundheitssystem um bevölkerungs- und systembezogene Analyse- und Managementansätze. Dabei wird der zunehmenden gesellschaftlichen Bedeutung dieses Bereiches bei gleichzeitiger Verknappung der Mittel Rechnung getragen.

FSP Sound Analysis and Design

Im FSP Sound Analysis and Design werden verschiedene Projekte der musikalischen Akustik, Psychoakustik und Audiosignalverarbeitung gebündelt. Ziel ist die Konstruktion einer interdisziplinären Analyseplattform als Werkzeug zum besseren Verständnis von Klangentstehung, Klangwahrnehmung und Klangqualität bei Musikinstrumenten. Themen sind u. a. Berechnung des Wohlklangs, Virtuelle Violine oder Messverfahren der musikalischen Akustik.

FSP Umweltanalytik und Ökotoxikologie

Ziel des Forschungsschwerpunktes ist es, neue automatisierte analytische Messverfahren zur Bestimmung der biologisch verfügbaren Fraktion von Umweltschadstoffen zu entwickeln und diese Verfahren mit ökotoxikologischen Testsystemen zu kombinieren. Durch die Verknüpfung der chemischen Messungen mit biologischen Testmethoden und der Untersuchung von im Ökosystem lebenden Organismen wird die ganzheitliche Betrachtung der biologischen Wirkung angestrebt.

FSP Virtuelle Produktentwicklung mechatronischer Systeme

Prozesse, die die Kopplung zwischen Methoden, Werkzeugen in Soft- und Hardware und den beteiligten Mitarbeitern aus verschiedenen Fachgebieten sowie den Schnittstellen zur sicheren und effizienten Entwicklung mechatronischer Systeme beschreiben, werden definiert. Der durchgängige Rechneinsatz und die Anwendung der Methoden virtueller Produktentwicklung stellt dem Entwickler mechatronischer Systeme Werkzeuge zur Verfügung, die zu einem frühen Zeitpunkt der Entwicklung eingesetzt werden können.

FSP Visuelles Denken

In diesem Forschungsschwerpunkt geht es um die Entwicklung und Realisierung von hochwertigen, nachhaltigen Designprozessen und Designprodukten in Zusammenarbeit mit einer sich schnell verändernden Arbeitsstruktur in Verlagen, Agenturen, Studios und Unternehmen.

Die Forschung erstreckt sich von konkreten Designentwicklungen in Zusammenarbeit mit Firmen und Institutionen über die Dokumentation dieser Arbeit bis zu begleitender Forschung in Form von technischer Entwicklungsleistung in Bezug auf die Realisierung der Designentwicklungen und theoretische Analysen.

FORSCHUNGS- UND TRANSFERZENTREN (FTZ)

FTZ Applications of Life Sciences (FTZ ALS)

Das Zentrum bietet als Forschungs- und Entwicklungseinrichtung lokale, nationale und internationale projektbezogene Lösungsansätze vor allem auf dem Gebiet der Life Sciences (inkl. Biotechnologie, Medizintechnik, Pharma und Umweltschutztechnik) sowie übergeordneten Themen wie Energie, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

FTZ Bioprozess- und Analystechnik (FTZ BPAT)

Das FTZ BPAT ist eine national und international ausgerichtete Forschungseinrichtung auf dem Gebiet der Herstellung rekombinanter Produkte mit Bakterien, Hefen und Zellkulturen.

Im Bereich der weißen Biotechnologie werden hochautomatisierte integrierte Bioprozesse zur Produktion rekombinanter technischer Enzyme in Zusammenarbeit mit führenden deutschen Herstellern von Geräten und Anlagen entwickelt, erprobt und optimiert. Der zweite Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich der roten Biotechnologie, in dem in Zusammenarbeit mit dem Biomedical Primate Research Center der Niederlande potentielle Malariavakzine näher untersucht werden. Der Beitrag des FTZ BPAT liegt in der Ermittlung optimaler Produktionsbedingungen in hochautomatisierten Multi-Bioreaktoranlagen, die dann in industriell relevanten Pilotanlagen verifiziert werden. Auch diese Forschung erfolgt in Kooperation mit in- und ausländischen Industrieunternehmen.

Im FTZ BPAT sind fünf ProfessorInnen, zehn wissenschaftliche MitarbeiterInnen, davon sieben DoktorandInnen, und ca. zwanzig Studierende in Abschlussarbeiten beschäftigt.

Die Promotionen erfolgen in Zusammenarbeit mit der Universität Hannover. Hier wurden bisher drei Arbeiten erfolgreich abgeschlossen.

FTZ Regenerative Energien und Verfahrenseffizienz (FTZ REEVE)

Mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes hat der Deutsche Bundestag beschlossen, bis zum Jahr 2020 den Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Energieversorgung auf mindestens 20 % zu steigern. Die Kompetenz der regenerativen Energien auf industriellem Niveau wird von diesem neuen Forschungs- und Transferzentrum gewährleistet. Von den Mitgliedern des FTZ REEVE wird zu allen wesentlichen regenerativen Energieformen gelehrt und geforscht: Solartechnik, Windkraft, Biomasse inklusive Biogas und Bioöl, Abfallstoffe.

FTZ Kooperatives Prozessmanagement im Krankenhaus (FTZ KoPM)

Ziel des FTZ KoPM ist die Verbesserung der Zusammenarbeit der Akteure im Gesundheitswesen, insbesondere von Ärzten und Pflegenden – mit Hilfe des Prozessorganisations-Ansatzes. Das Konzept »Kooperatives Prozessmanagement im Krankenhaus« wird in Zusammenarbeit mit Referenzkrankenhäusern in Projekten umgesetzt und evaluiert. Praxiseinrichtungen, Wissenschaft und Studierende profitieren gegenseitig von der Bearbeitung wichtiger Probleme aus der Praxis.





HOCHSCHULRAT

Der Hochschulrat gibt Empfehlungen zur Profilbildung der Hochschule und zur Schwerpunktsetzung in Forschung und Lehre sowie zur Weiterentwicklung des Studienangebots. Er wählt den Präsidenten der Hochschule. Er beschließt über die Struktur- und Entwicklungspläne sowie deren Fortschreibung und über die Grundsätze für die Ausstattung und die Mittelverteilung. Ihm obliegt die Genehmigung der Wirtschaftspläne, von Gebührensatzungen, von Qualitätsbewertungsverfahren und der Grundordnung. Nicht zuletzt nimmt der Hochschulrat den Jahresbericht des Präsidiums entgegen.

In den Jahren 2008 und 2009 haben sich folgende Personen im Hochschulrat der HAW Hamburg engagiert (v. l. n. r.):

Dr. Kathrin Adlkofer
 Prof. Dr. Gabriele Beibst
 Dr.-Ing. Jürgen Böhm
 Gisela Erler (o. Abb.)
 Prof. Dr. Eckart Kottkamp
 Prof. Dr. Wolfgang Renz
 Prof. Dr. Bernd Sankol
 Prof. Dr. Marion Schick
 Karl Dietrich Seikel



PRÄSIDIUM

Das Präsidium leitet die Hochschule. Es nimmt fakultätsübergreifende Steuerungs- und Koordinierungsaufgaben wahr. Es schließt Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit der Behörde für Wissenschaft und Forschung. Es beschließt die Wirtschaftspläne und die Gebührensatzungen. Es erstellt die Vorschläge für den Struktur- und Entwicklungsplan der Hochschule sowie für die Grundsätze der Ausstattung und der Mittelverteilung. Es schreibt die Professuren aus. Es sorgt dafür, dass die zuständigen Organe den Gleichstellungsauftrag der Hochschule erfüllen. Es sorgt für das Zusammenwirken von Organen und Mitgliedern der Hochschule und – falls erforderlich – für einen Ausgleich zwischen ihnen. Es ist für alle Angelegenheiten zuständig, für die im Hamburgischen Hochschulgesetz nicht ausdrücklich andere Zuständigkeiten bestimmt sind.

Prof. Dr. Michael Stawicki, Präsident

Prof. Prof. Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals, Vizepräsidentin

Prof. Dr. Helmut Laberenz, Vizepräsident

Bernd Klöver, Kanzler



HERAUSGEBER

Präsident der HAW Hamburg

REDAKTION

Präsidium

SCHLUSSREDAKTION

Dr. Ralf Schlichting, Linda Sperling

BILDREDAKTION

Dr. Ralf Schlichting, Ina Nachtweh

GESTALTUNG UND PRODUKTION

Groothuis, Lohfert, Consorten | Hamburg

LITHO

Frische Grafik | Hamburg

DRUCK

Druckerei Heinrich Siepmann

AUFLAGE

2.000 Ex.

© HAW Hamburg, November 2010

BILDNACHWEIS

Holger Braack (34); Gerber Architekten GmbH (51, 52); Pina Giesen (43); Roman Jopitz (36); Laura Kraienhorst (35); Inros Lackner AG (52); Paula Markert (21, 22, 23, 24, 25, 27, 28, 29, 30, 32, 34, 38, 39, 41, 43, 44, 45, 47, 49); Markus Scholz (1, 2, 5, 6, 8, 9, 11, 12, 19, 69, 70, 71); Benjamin Sinner (18); Linda Sperling (70; Böhm); ZEIT academics (35)

ZITATNACHWEIS

Die Rechte liegen bei den genannten Autoren. Rechteinhaber, die nicht ermittelt werden konnten, werden gebeten, sich an die Agentur Groothuis, Lohfert, Consorten zu wenden.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE (FSP)*

FSP Ambient Intelligence – AI

FSP Institut für Werkstoffkunde (IWS)

FSP Anwendungen Dynamischer Systeme – ADYS

FSP Interagierende Multimediale Systeme – IMS

FSP Biomedical Systems and Networks in Therapy and Diagnosis

FSP Knowledge Access and Accessibility

FSP Kooperatives Prozessmanagement in Krankenhäusern

FSP Brennstoffzellen und Rationelle Energieverwendung

FSP Lifetec Process Engineering

FSP Evaluationsforschung im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich

FSP Methoden der Fahrzeugentwicklung

FSP Optische Sensorik (OS)

FSP Fahrerassistenz- und Autonome Systeme – FAUST

FSP Public Health

FSP Familienbeziehungen

FSP Sound Analysis and Design

FSP Flugzeugbau

FSP Umweltanalytik und Ökotoxikologie

FSP Food Science

FSP Virtuelle Produktentwicklung mechatronischer Systeme

FSP Information und Entwicklung des Internets

FSP Visuelles Denken

FSP Innovationsfähigkeit mittelständischer Unternehmen

FORSCHUNGS- UND TRANSFERZENTREN (FTZ)*

FTZ Applications of Life Sciences (FTZ ALS)

FTZ Regenerative Energien und Verfahrenseffizienz (FTZ REEVE)

FTZ Bioprozess- und Analysentechnik (FTZ BPAT)

FTZ Kooperatives Prozessmanagement im Krankenhaus (FTZ KoPM)

*Erläuterungen zu den jeweiligen Forschungsschwerpunkten und Instituten siehe Anlage 11, S. 66 ff.

